

17. Beteiligungsbericht 2018



VORWORT



Die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75 a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen der Eigenbetriebe sowie der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

Die städtischen Beteiligungen erbringen wichtige Leistungen für die Bewohner und Besucher der Stadt Saalfeld/Saale, insbesondere auf den folgenden für ein Gemeinwesen unerlässlichen Gebieten: Kultur, Bildung, Sport; Ver- und Entsorgung; Förderung des Wirtschaftsstandortes und Wohnungswesen.

Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, so dass jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten einen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist, bekommen können.

Neben dem Gegenstand und Informationen zu den Unternehmen ermöglicht Ihnen der vorliegende Beteiligungsbericht ihren Geschäftsverlauf, öffentlichen Zweck, die Lage sowie etwaige Prognosen der Unternehmen nachzuvollziehen.

Seitens der Stadt wird durch das Beteiligungscontrolling, einer Abteilung der Stadtverwaltung, welche als Bindeglied zwischen der Kernverwaltung und den beteiligten Unternehmen zu verstehen ist, darauf geachtet, dass der öffentliche Zweck der einzelnen Beteiligungen erfüllt wird und dass die im Unternehmensgegenstand definierten Ziele auf eine wirtschaftliche Art und Weise erreicht werden.

Wiederholt wurde bei der Erstellung des Berichtes auf eine erhöhte Übersichtlichkeit Wert gelegt, was durch Übersichten und Berichtskürzungen erreicht wurde.

Der Beteiligungsbericht 2018, den es nunmehr in seiner 17. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'St. K.' or similar, written in a cursive style.

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

INHALT

Vorwort	2
Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen der Beteiligungsgesellschaften	
Zielsetzung des Beteiligungsberichtes	4
Aufbau des Berichtes	4
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	4
Graphische Beteiligungsübersicht (Organigramm)	6
Übersicht Beteiligungen	7
Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate	8
Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen	8
Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen	9
Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen	9
Darstellung der Gewinnausschüttung	9
Teil II: Bericht über die Beteiligungsgesellschaften	
<i>Dienstleistungen</i>	
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	10
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	15
<i>Kultur</i>	
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	17
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	21
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“	26
<i>Freizeit und Tourismus</i>	
Saalfelder Bäder GmbH	29
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	34
<i>Wohnungswesen</i>	
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	39
<i>Ver- und Entsorgung</i>	
Stadtwerke Saalfeld GmbH	45
Saalfelder Energienetze GmbH	51
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	56
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	60
KEBT-Konzern	70
Impressum	90

TEIL I: ÜBERSICHTEN, DATEN UND KENNZAHLEN

Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderung, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Es soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

Aufbau des Berichtes

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2016, 2017 und 2018. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2017/2018. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

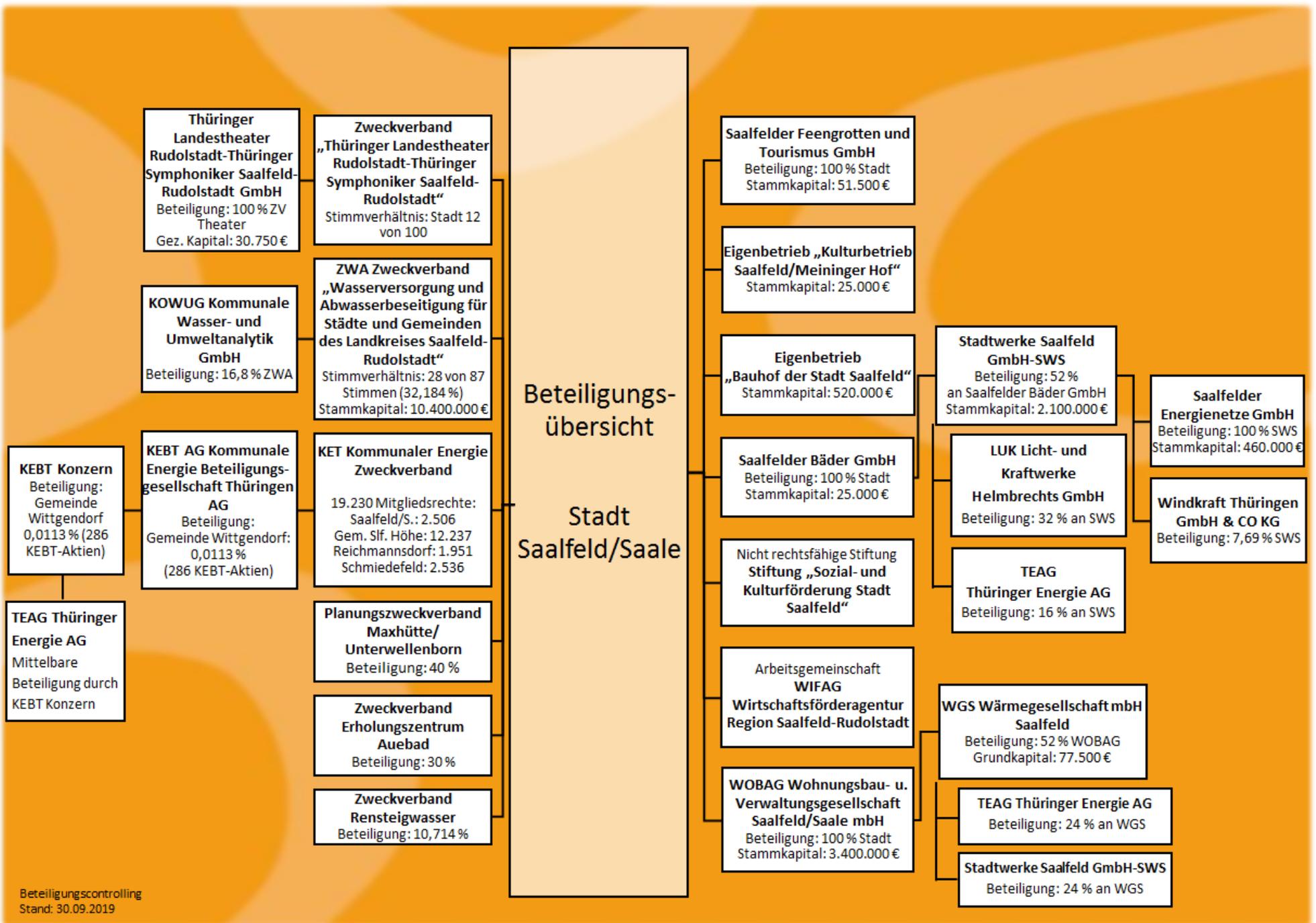
Einer Stadt kann, mit gewissen Einschränkungen, ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als TeilhaberIn/EigentümerIn die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende und der Verbandsausschuss.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.



Übersicht Beteiligungen

lfd. Nr.	Unternehmen	Geschäftsleitung	Gründung	Stammkapital	Anzahl Mitarbeiter	Jahresergebnis	Zuschuss	Gewinnausschüttung
1	Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld/Saale“	Marco Schlegel	01.01.2000	520.000 €	30 Angestellte, 1 geringfügig Beschäftigter 2 Saisonkräfte, 3 BFD	38.306,23 €	-	-
2	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Martin Schwartz (bis 30.06.2018) Tobias Fritzsche (seit 01.09.2018)	01.01.2003	25.000 €	1 Geschäftsführer, 5 Angestellte, 11 Pauschalkräfte	-11.686,30 €	330.000 €	-
3	Saalfelder Bäder GmbH	Bettina Fiedler	01.01.2012	25.000 €	1 Geschäftsführer, 5 Angestellte	400.670,93 €	-	297.000,30 €
4	Saalfelder Energienetze GmbH	Ralf Ratay	14.06.2007	460.000 €	1 Geschäftsführer, 6 Angestellte	0,00 €	-	-
5	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Yvonne Wagner	30.05.1994	51.500 €	72 Mitarbeiter (35 Festangestellte, 14 Saison, 23 Aushilfen)	14.640,52 €	100.000 €	-
6	Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS-	Alexander Kronthaler	11.10.1990	2.100.000 €	1 Geschäftsführer, 42 Beschäftigte	0,00 €	-	-
7	Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	Steffen Mensching Matthias Moersch	2003	30.750 €	1 Geschäftsführer, 188 Angestellte, 9 Azubis	3.564,14 €	494.537 €	-
8	WGS - Wärmeengesellschaft mbH Saalfeld	Alexander Kronthaler	09.06.1994	77.500 €	1 Geschäftsführer	206.302,13 €	-	200.000,00 €
9	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	Cordula Wiegand	26.06.1990	3.400.000 €	1 Geschäftsführer, 22 Angestellte, 7 Hausmeister, 2/1 Azubi/Studi, 3 geringfügig Beschäftigte	594.054,00 €	-	314.000,00 €

**Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate
(Stand 31.12.2018) -in alphabetischer Reihenfolge-**

Mitglied	Unternehmen				
	Saalfelder Bäder GmbH	Saalfelder Feengrotten u. Tourismus GmbH	Stadtwerke Saalfeld GmbH-SWS-	Th. Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld – Rudolstadt GmbH	Wohnungsbau – und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Culina, Boris	X				
Danz, Thorsten		X			
Fiedler, Bettina					X
Gebuhr, Thomas		X	X		
Graul, Matthias (bis 30.06.2018)	X	X	X	X	X
Große, Heike	X				
Götze, Ingo		X			
Heinecke, Joachim			X		X
Hirschhausen, Elsa-Sophia v.		X			
Jakubowski, Stefan	X				X ¹
Kania Dr., Steffen (ab 01.07.2018)	X	X	X	X	X ²
Korn, Andreas			X		
Kulawik, Helmut			X		
Langen, Andreas	X				X
Lehder, Christine		X			X
Lummermeier, Katharina					X
Lutz, Steffen			X		
Otto, Eirik	X				
Roschka, Martin			X		
Sänger, Dagmar	X				
Schüner, Michael	X				
Teichmann, Steffen		X			
Tscharnke Dr., Jochen					X

Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen

Unternehmen	2016	2017	2018
Saalfelder Bäder GmbH	405 €	440 €	440 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	240 €	375 €	330 €
Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-	36.000 €	36.000 €	36.000 €
WGS-Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	4.440 €	4.530,00	4.470 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	3.386 €	2.206 €	3.694 €

¹ Seit 26.09.2018

² Bis 30.06.2018 Mitglied des Aufsichtsrates, seit 01.07.2018 Vorsitzender

Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen

	2015	2016	2017	2018
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	BRV AG	Bavaria Treu AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Dr. Kleeberg & Partner GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
Saalfelder Bäder GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell
Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	Pricewaterhouse Coopers AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG

Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen

	2014	2015	2016	2017	2018
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	275.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	330.000 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	110.000 €	110.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	494.537 €	494.537 €	494.537 €	494.537 €	494.537 €
Wifag	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamt	879.537 €	904.537 €	894.537 €	894.537 €	894.537 €

Darstellung der Gewinnausschüttung an die Stadt Saalfeld/Saale

	2014	2015	2016	2017	2018
Saalfelder Bäder GmbH	92.300 €*	170.000 €*	120.000 €*	172.261 €*	297.000,30 €*
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	-	-	-	-	314.000,00 €*
Gesamt	92.300 €	170.000 €	120.000 €	172.261 €	611.000,30 €

*Auszahlung erfolgte jeweils im Folgejahr an Stadt

Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“



Adresse

Remschützer Str. 44
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 533611
Telefax: 03671 535119
E-Mail: bauhof@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale 100 %

Gründung

1. Januar 2000

Stammkapital

520.000,00 €

Werkleitung

Marco Schlegel, Probstzella

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz:

Stefan Jakubowski

Stellvertretung:

Steffen Lutz

Weitere Mitglieder:

Sven Büchner

Cornelius Eisner

Matthias Graul (bis 30.06.2018)

Ingo Götze

Dr. Steffen Kania (ab 01.07.2018)

Martin Roschka

Viola Rümpler

Steffen Teichmann

Eric H. Weigelt

Karl-Hermann Geißler

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wurde am 01.01.2000 als Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“ gegründet. Grundlage der Tätigkeit ist die Betriebssatzung in der Fassung vom 20. März 2003.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld wird als nichtwirtschaftliches Unternehmen nach den Vorschriften, die für den Eigenbetrieb gelten im Sinne des § 76 Thüringer Kommunalordnung und der Thüringer Eigenbetriebsverordnung geführt. Der Bauhof wird als organisatorisches, verwaltungsmäßiges und finanzwirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Stadt Saalfeld geführt. Die Aufgaben des Bauhofes sind insbesondere der Unterhalt, der Winterdienst und die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze, die Grünflächenpflege, die Straßenbeleuchtung und manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Der Bauhof der Stadt Saalfeld/S. ist in 4 Fachbereiche mit folgenden Aufgaben aufgeteilt:

Der **Fachbereich I** ist zuständig für den Straßenunterhalt und den Winterdienst im Stadtgebiet. Dabei geht es überwiegend um Kleinstreparaturen wie z. B. Bitumenarbeiten. Großflächige maschinelle Bitumenarbeiten kann der Bauhof nicht realisieren, da er nicht über die entsprechende Technik verfügt. Außerdem realisiert dieser Bereich die Reinigung der Straßeneinläufe. Der **Fachbereich II** ist für die Wartung und Pflege der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet zuständig. Zudem ist er in der Lage, Investitionen an Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu realisieren. Der **Fachbereich III** ist für die Straßenreinigung im Stadtgebiet zuständig. Dabei wird die maschinelle Kehrung mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine absolviert sowie der Handkehrdienst im Stadtgebiet. Die maschinelle Kehrleistung beträgt ca. 120 km pro Woche.

Der **Fachbereich IV**, Grünflächenpflege, ist zuständig für Strauch-, Gehölz- und Beetbepflanzungen der Stadt. Außerdem

ist er für den Unterhalt der städtischen Spielplätze zuständig. Neben den aufgeführten Tätigkeiten, die den einzelnen Meisterbereichen zugeordnet werden können, verrichtet der Bauhof manuelle Dienstleistungen für die einzelnen Ämter der Verwaltung, aber auch für Vereine.

Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 ThürKO gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit, insbesondere die Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze innerhalb der geschlossenen Ortslage, zur unmittelbaren Aufgabe einer Stadt. Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb Bauhof, der insbesondere folgende Aufgaben zu realisieren hat:

- Unterhalt öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- der Winterdienst auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- die Reinigung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze
- die Grünflächenpflege
- die Straßenbeleuchtung und
- manuelle Dienstleistungen für die Stadtverwaltung.

Geschäftsverlauf

Die Umsätze wurden hauptsächlich in den unterhaltungspflichtigen Aufgaben aus Daueraufträgen (ca.76 %, Vorjahr 80 %) und 24 % mit 377 Einzelaufträgen erwirtschaftet.

Der Fachbereich I, Straßenbau, erreichte mit 13.207 Leistungsstunden (Vorjahr 13.894), 96,5 % der geplanten Umsätze auf das Wirtschaftsjahr gesehen. Dies ist begründet mit der sehr guten Auslastung in diesem Fachbereich und übergreifenden Aufgaben in den anderen Fachbereichen.

Diese Umsätze wurden hauptsächlich in den unterhaltungspflichtigen Aufgaben aus Daueraufträgen (ca.80 %) erwirtschaftet. Turnusmäßig wurden viele Arbeiten in der Unterhaltung von Bacheinläufen, Brücken und Wegen aufgewendet. Als einzelne größere Maßnahme neben den

unterhaltungspflichtigen Aufgaben erfolgte neben den über 180 zusätzlichen Aufträgen die Herstellung einer Oberflächenentwässerung am Festplatz Weidig mit 100 m Entwässerungsrinne mit Asphalteinfassung.

Der Winter war im Gegensatz zum Vorjahr strenger und langatmiger. Einsätze wurden gemäß der Leistungsfähigkeit erledigt, die Bundes- und Stadtstraßen wurden regelmäßig kontrolliert und bestreut, welche sich somit auf 3.954 Winterdienstbereitschaftsstunden (Vorjahr 3.162) belaufen sowie in den ausgebrachten Mengen von Streusalz und Streusplitt widerspiegeln. Der Streusalzverbrauch liegt 2018 bei 205 t (Vorjahr 158 t); der Splittverbrauch zum Abstumpfen bei 47 t (Vorjahr 59 t).

Der Fachbereich II, Straßenbeleuchtung, erreicht mit 3.994 Leistungsstunden (Vorjahr 4.337) einen vergleichbaren Wert und erreicht dennoch 12 % mehr zu den geplanten Umsätzen auf das Wirtschaftsjahr gesehen, auch bedingt durch Mehrleistungen bei Bereitschaftsdiensten und unterstützenden Tätigkeiten bei städtischen Veranstaltungen, sowie den 78 zusätzlichen Aufträgen.

Die Hauptarbeiten wurden im Straßenbeleuchtungsunterhalt, wie Prüfung, Wartung und Reparatur der Beleuchtung vorgenommen, sowie 1.020 Winterdienstbereitschaftsstunden, Vorjahr 858.

Der Fachbereich III, Straßenreinigung, übertrifft mit 10.974 Leistungsstunden die im Vorjahr geleisteten 10.644 Stunden sowie den geplanten Umsatz um 39,5% auf das Wirtschaftsjahr gesehen. Dies ist in Teilen begründet mit der zusätzlichen saisonalen maschinellen Samstagreinigung der Innenstadt sowie geleisteten Mehrstunden im Rahmen der im Herbst durchgeführten Straßen- und Gullyreinigung des Gemeindegebietes Saalfelder Höhe und verschiedener Mehraufwendungen während und nach städtischen Veranstaltungen sowie 20 zusätzlichen Aufträgen. Während der Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter der Straßenreinigung 1.061 Bereitschaftsstunden, Vorjahr 649.

Die Hauptaufgabe des Fachbereiches III liegt in der maschinellen und manuellen Reinigung unserer Stadt. Mit Beginn des Frühjahrs sind beide Kehrmaschinen für die Reinigung auf den Straßen im Einsatz, diese werden durch einen Kompakt-schlepper unterstützt, welcher vorrangig Geh- und Radwege bedient.

Der Fachbereich IV, Grünflächenpflege, erreicht mit 10.385 Leistungsstunden einen höheren Wert (Vorjahr 6.590) auf Grund der seit Mai dem Fachbereich unterstützenden drei Teilnehmer aus dem Bundesfreiwilligendienst (Bufdi). Dies und ein verringerter Krankenstand führten somit zur Steigerung der Leistungsstunden und zu 50 % mehr bei den geplanten Umsätzen auf das Wirtschaftsjahr bezogen. In diesem Fachbereich sind zusätzliche 43 Aufträge neben den alltäglichen Anforderungen ausgeführt worden. Für die Winterdienstbereitschaft leisteten die Mitarbeiter 1.004 Stunden (Vorjahr 699).

Dieser Fachbereich ist vorrangig für die Grünflächenpflege, die Wartung und Instandhaltung der städtischen Spielplätze und den Unterhalt des Schlossparks einschließlich der Versorgung der Tiere beauftragt. Von März bis November wurde das Team von zwei Mitarbeitern (Saisonkräfte) verstärkt.

Verstärkung erhielt der Fachbereich durch Maßnahmen von Ein-Euro-Jobbern und drei Bufdis. Durch diese Maßnahmen kann das Arbeitsaufkommen teilweise kompensiert werden, jedoch stieg der Kontrollaufwand.

Durch anhaltende trockene Witterung waren bis zu zwei Mitarbeiter dauerhaft mit Gießaufgaben gebunden, um die städtischen Anpflanzungen zu erhalten. Zusätzliche Unterstützung erfolgt dabei durch den Fachbereich Straßenbau mit einem weiteren Fahrzeug bei extremer Hitze für die Bewässerung von Jungbäumen.

Lage und Ausblick

Einem für 2018 geplanten ausgeglichenen Jahresergebnis (T€ 0) steht ein Jahresgewinn in Höhe von T€ 38

gegenüber. Die Ertragslage ist zufriedenstellend.

In 2018 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 2.447 (Vorjahr T€ 2.233) erzielt.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 145 auf T€ 3.405 erhöht. Es wurden Investitionen in Höhe von T€ 205 getätigt.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Jahresgewinn von T€ 38 auf T€ 3.011.

Die Liquidität des Eigenbetriebes war im Wirtschaftsjahr 2018 ständig gesichert.

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Bereich	2018 T€	2017 T€
Straßenbau	878	833
Straßenreinigung	614	573
Straßenbeleuchtung	586	551
Grünflächenpflege	369	276
Summe	2.447	2.233

Die Prognose der Werkleitung für die mittelfristige Entwicklung der Ertragslage basiert auf dem Interesse der Stadt, einen leistungsfähigen und effektiven Bauhof vorzuhalten und weiterzuführen. Der angestrebte sozialverträgliche Stellenabbau wurde mit dem ab Januar 2019 bestätigten Stellenkonzept gestoppt und das Leistungsvolumen sowie die Eigenständigkeit des Bauhofes gesichert. Die vorhandenen Aufgabenstrukturen können somit qualitativ und quantitativ ausgeführt werden.

Die zum 1. Januar 2019 vollzogene Eingemeindung der Saalfelder Höhe und Teilen der VG Lichtetal mit insgesamt 22 Ortsteilen und einer Gesamtfläche von 91 km², die dem Aufgabengebiet des Bauhofes zugeordnet wurden, birgt eigene Risiken bei der Erfüllung der geforderten Aufgaben.

In diesem Zusammenhang wurden insgesamt acht von bisher zwölf dort tätigen Mitarbeitern übernommen. Durch diese Erweiterung ist ein Anstieg des Aufgabenvolumens zu erwarten, welcher Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und die Material- und Personalaufwendungen mit sich bringt, welche im vorab

einschätzbar, aber erst mit anstehenden Arbeitsaufkommen abzugleichen sind.

Die mittelfristige Investitionsplanung des Bauhofes sieht Ersatzinvestitionen in einen Hubsteiger, einen Lkw, eine kleine Kehrmaschine, Transporter, Geräteträger und Anbaugeräte für Traktoren vor. Zusätzlich sind Investitionen in die Grundausrüstung der hinzugekommene Außenstelle „Ländlicher Raum“ notwendig. Die vorgesehenen Investitionen sollen vorrangig aus laufenden Einnahmen und darüber hinaus aus Krediten finanziert werden. Die dauerhafte Ausleihe von Maschinen und Geräten ist nicht auszuschließen, sollte aber vermieden werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 geht bei Erträgen von T€ 3.239 und Aufwendungen von T€ 3.239 von einem Jahresergebnis von € 0 sowie von Investitionen in Höhe von T€ 460 sowie einer Darlehensaufnahme von T€ 380 aus.

Personal

Dargestellt sind die Zahlen der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt.

	2018	2017	2016
Angestellte	30	29	30
Saisonkräfte	2	2	2
Auszubildende/ Thüringen Jahr	0	0	0

Der Bauhof beschäftigte im Jahresdurchschnitt zudem einen geringfügig Beschäftigten und drei Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst.

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	3.008.967,03	2.945.888,57	2.948.116,57
Umlaufvermögen	395.436,99	313.246,78	262.171,54
Rechnungsabgrenzungsposten	893,39	996,92	17,26
Σ Aktiva	3.405.297,41	3.260.135,27	3.210.308,37
Eigenkapital	257.492,03	2.973.012,32	2.952.436,72
Sonderposten für Investitionszuschüsse	31.703,00	37.112,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	109.100,00	74.900,00	51.940,00
Verbindlichkeiten	253.175,86	175.110,95	205.931,95
Σ Passiva	3.405.297,41	3.260.135,27	3.210.308,37

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	2.446.963,66	2.233.229,35	2.263.962,58
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.743,42	2.969,78	1.489,27
Sonstige betriebliche Erträge	45.130,15	33.267,32	16.070,29
Materialaufwand	671.148,83	557.435,35	525.887,22
Personalaufwand	1.453.588,98	1.376.211,13	1.324.089,54
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	141.623,31	126.175,92	124.854,91
Sonstige betriebliche Aufwendungen	183.155,66	184.828,02	149.355,53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.299,21	2.520,42	7.341,53
Sonstige Steuern	1.715,01	1.720,01	1.807,28
Jahresergebnis	38.306,23	20.575,60	148.186,13

Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld- Rudolstadt



Wirtschaftsförderagentur
Region Saalfeld-Rudolstadt



Adresse

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 308200
Telefax: 03672 308115
E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de
Website: www.wirtschaft.kreis-slf.de

Gründung

16. Juli 2007

Geschäftsführung

Matthias Fritsche

Mitglieder Trägerversammlung

Marko Wolfram
Matthias Graul (bis 30.06.2018)
Dr. Steffen Kania (seit 01.07.2018)
Jörg Reichl
Frank Persike (bis 30.06.2018)
Mike George (seit 01.07.2018)
Dagmar Schmidt

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gründungsvertrag:

„Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet.“ „Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.“

Geschäftsverlauf

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i.S.d. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff.. Die ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine Wirtschaftsförderagentur, welche keine eigenständige, juristische Person darstellt (§ 2 Abs. 2 ThürKGG). Die Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeinen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die Personalgestaltung zur Aufgabenerfüllung der Wifag erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger.

Die Aufgaben im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages (Lotsenfunktion für Unternehmer, Fördermittel- und Standortberatung, Beratungen zu Unternehmensgründung und -entwicklung, Fachkräfte- und Standortmarketing, Projekte zur Wirtschaftsförderung) definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei Trägerversammlungen statt (14.08.2018, 05.12.2018). Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung.

Im Jahr 2018 lagen die Schwerpunkte insbesondere auf den Themen Fördermittel- und Investitions- und Standortberatung, Breitbandversorgung, Fachkräftesicherung- und -gewinnung, Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen und Unternehmensnachfolge.

Darüber hinaus verfolgte die Wifag Projekte zur Berufsorientierung,

Standortmarketing sowie zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kooperation regionaler Unternehmen.

Die Budgetverwendung ist vertragsmäßig Bestandteil des Jahresabschlusses, der mit der Betreuung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2018 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsprüfergesellschaft Erfurt erteilt. Der Trägerversammlung der ARGE lag am 5. Juni 2019 ein vom Wirtschaftsprüfer der IGZ GmbH bestätigter Bestandteil des Jahresabschlusses „Budgetverwendung Wirtschaftsförderagentur“ vor, den die Trägerversammlung einstimmig feststellte.

Ausblick

Die Träger führen die ARGE und damit die weitere Betreuung der Wirtschaftsförderagentur fort (Verweis auf Beschluss der Trägerversammlung vom 15.12.2016)

Personal

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	2	2	2

Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof



MEININGER HOF SAALFELD/SAALE

Kultur- und Tagungszentrum



Adresse

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 359591
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.meininger-hof.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2003

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Martin Schwartz, Rudolstadt (bis 30.06.2018)
Tobias Fritzsche, Rudolstadt (seit 01.09.2018)

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz

Eric H. Weigelt

Stellvertretung

Helmut Kulawik

Weitere Mitglieder

Susanne Bätz (bis 28.08.2018)

Matthias Graul (bis 30.06.2018)

Heike Grosse

Dr. Steffen Kania (seit 01.07.2018)

Andreas Korn

Eirik Otto

Dirk Peter (seit 29.08.2018)

Martin Roschka

Michael Schüner

Reinhardt Bähring

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und Tagungszentrums "Meininger Hof"
- des Kultur- und Veranstaltungsmanagements.

Gemäß § 2 der Satzung dienen die Einrichtungen des Kulturbetriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit zu ermöglichen und zu fördern durch Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Eigenbetrieb angeschlossen werden.

Öffentlicher Zweck

Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes. Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 ist weiterhin wesentlich durch die Zusammenarbeit des Kultur- und Tagungszentrums Meininger Hof Saalfeld mit den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt geprägt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Verlust von 11.686,30 € erzielt. Ursächlich hierfür sind höhere Kosten und weniger Veranstaltungen aufgrund einer personellen Umbruchsituation.

Der städtische Zuschuss ist durch die Übernahme zusätzlicher Aufgaben im Bereich der städtischen Sondermärkte, im Vergleich zum Vorjahr, um 30.000 € gestiegen.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

	2018	2017	2016
Veranstaltungen	94	108	105
Besucher	26.870	29.295	27.864

In den 94 Veranstaltungen sind 4 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (2x Franziskanerkloster, Schier Optik, Gaststätte „Zum Pappenheimer“).

Die Umsatzerlöse und Erträge haben sich gegenüber dem Plan um knapp 15,1 T€ verringert. Dies ist hauptsächlich auf den personellen Umbruch in der Werkleitung zurückzuführen. Aus diesem Grund wurden im 2. Halbjahr 2018 weniger Veranstaltungen durchgeführt. Zudem konnten die durchgeführten nicht entsprechend vorbereitet und beworben werden.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Kulturbetrieb zusätzliche Aufgaben im Bereich der Sondermärkte (Weihnachtsmarkt, Zunftmarkt) von der Stadtverwaltung übernommen hat. Zusätzlich stiegen die Kosten für kurzfristig und geringfügig Beschäftigte an, da aufgrund nicht verfügbarer Aushilfen im technischen Bereich auf Zeitarbeitsfirmen zurückgegriffen werden musste.

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2018 durchschnittlich 6 Arbeitnehmer in Festanstellung und 11 Pauschalkräfte (Durchschnitt pro Monat).

Die Abschreibungen haben sich von 56.532,97 € in 2017 auf 57.793,45 € in 2018 leicht erhöht.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (142.496,75 €, Vorjahr 139.435,49 €) sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von 42.597,93 € (Vorjahr 28.978,96 €) enthalten. Entstandene Schäden durch Veranstaltungen wurden laufend beseitigt. Kleinere Verschönerungsarbeiten bzw. Reparaturen erfolgten in Eigenregie. Alle damit verbundenen Kosten wurden im

Rahmen des gültigen Wirtschaftsplans abgedeckt.

Lage und Ausblick

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31. Dezember 2018 über einen Finanzmittelbestand von 52 T€. Es stand ein Kassenkredit mit einem Gesamtvolumen von T€ 70 zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Der Eigenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 2018 insbesondere durch den Zuschuss der Stadt Saalfeld/Saale von T€ 330 jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2018 bei 71,6 % nach 70,6 % im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt T€ 1.123 nach T€ 1.135 im Vorjahr und hat sich um den Jahresverlust von T€ -12 vermindert.

Zur Aufrechterhaltung bzw. zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit und des Services wurden im Berichtszeitraum Investitionen in Höhe von 13.430,45 € (Vorjahr 15.991,49 €) getätigt (Bühnentechnik 5.666,35 €, Betriebs- und Geschäftsausstattung 6.028,38 € und geringwertige Wirtschaftsgüter 1.735,72€).

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Die Rückstellungen betragen im Berichtsjahr 27.109,06 € und enthalten Rückstellungen für Erstellungs- und Prüfungskosten (6.600,00 €), Urlaubsansprüche, Zuschläge sowie Überstunden (20.509,06 €). Die deutlich erhöhten Rückstellungen für Überstunden sind mit der personellen Umbruchssituation und der damit deutlich erhöhten Arbeitsbelastung zu erklären.

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von € 0 bei Erträgen von 638 T€ und Aufwendungen von 638 T€ wurde unterschritten. Der Jahresverlust

von T€ -12 resultiert aus Erträgen von 598 T€ und Aufwendungen von 610 T€.

Für 2019 wird im Wirtschaftsplan von einem ausgeglichenen Ergebnis bei Umsatzerlösen und Erträgen von 315.000,00 € sowie Zuschüssen von 355.000,00 € ausgegangen.

Für das erste Halbjahr 2019 lag die geplante Anzahl der Veranstaltungen auf dem Vorjahresniveau.

Personal

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	5	5	5

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2018 durchschnittlich 6 Beschäftigte in Festanstellung (einschließlich Werkleiter) und 11 Pauschalkräfte.

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	1.475.371,59	1.519.734,59	1.560.925,07
Umlaufvermögen	93.805,54	88.928,17	56.038,80
Rechnungsabgrenzungsposten	738,35	253,36	273,33
Σ Aktiva	1.569.915,48	1.608.916,12	1.617.237,20
Eigenkapital	1.122.935,04	1.134.621,34	1.106.701,53
Rückstellungen	27.109,06	22.716,07	21.056,07
Verbindlichkeiten	412.125,12	441.260,95	480.680,07
Rechnungsabgrenzungsposten	7.746,26	10.317,76	8.799,53
Σ Passiva	1.569.915,48	1.608.916,12	1.617.237,20

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	239.140,15	260.527,14	257.259,45
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	330.000,00	300.000,00	300.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	28.753,12	39.488,72	8.727,98
Materialaufwand	61.284,19	60.238,09	88.052,08
Personalaufwand	331.424,76	298.293,38	258.394,86
Abschreibungen	57.793,45	56.532,97	53.523,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	142.496,75	139.435,49	109.432,10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.844,72	13.859,73	14.843,00
Sonstige Steuern	3.735,70	3.736,39	3.660,73
Jahresergebnis	-11.686,30	27.919,81	38.081,09

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH



Adresse

Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 4500
Telefax: 03672 4502111
Website: www.theater-rudolstadt.com

Gesellschafter

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 50 %
Stadt Rudolstadt, 38 %
Stadt Saalfeld/Saale, 12 %

Stammkapital

30.750,00 €

Geschäftsführung

Steffen Mensching, Intendant und
Geschäftsführer;
Mathias Moersch, Verwaltungsdirektor

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Jörg Reichel

Stellvertretung

Marko Wolfram

Weitere Mitglieder

Dr. Steffen Kania (ab 01.07.2018)

Matthias Graul (bis 30.06.2018)

Peter Lahann

Petra Rottschalk

Ministerialrat Stefan Biermann

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Unternehmen ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Alleinigter Gesellschafter ist der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehören auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile.

Öffentlicher Zweck

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2018 das Einspielergebnis trotz der Schließung der Hauptspielstätte und der Verlagerung des Spielbetriebs in zwei Interimsspielstätten stabil halten. An den Feststellungen der vergangenen Jahre, dass dies unter den Bedingungen der Haustarifverträge in den Bereichen NV-Bühne und TVK erfolgte, gab es keine Änderungen. Hinzuzufügen ist, dass es für die Gesellschaft gegenwärtig schwer ist, Fachkräfte zu gewinnen. Neben der allgemein angespannten Situation auf dem Fachkräftemarkt und der Tatsache, dass es sich überwiegend um Spezialberufe handelt, machen die Haustarife die Situation nicht einfacher. Daher muss zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Gesellschaft über eine Rückkehr zum Flächentarif mit den Zuschussgebern verhandelt werden. In erster Linie wird hierbei der Freistaat Thüringen in der Pflicht gesehen, da die von den Gesellschaftern geforderte Finanzierungsgerechtigkeit aktuell nicht gegeben ist.

Die mit der Spielzeit 2017/18 neu begonnene Kooperation mit dem Theater Eisenach stellt sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts als künstlerisch wertvoll und tragfähig dar. Aber auch hier stellt die Einsatzplanung der ohnehin angespannten Personalsituation die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Dies ist umso komplizierter, als dass der Wunsch, die bestehende Kooperation mit dem Theater Nordhausen so umzustellen, dass wie üblich, die dortigen technischen Gewerke unsere Vorstellungen übernehmen und betreuen, nicht erreicht werden konnte.

Vordergründig ist der anspruchsvolle Spiel- und Vorstellungsplan für das positive Einspielergebnis ausschlaggebend. Jedoch muss auch an dieser Stelle festgestellt werden, dass dies ebenso dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft geschuldet ist.

Das Jahr 2018 begann am 6. Januar mit der großen Eröffnungspremiere „Luisa Fernanda“. Mit der spanischen Zarzuela

„Luisa Fernanda“ brachten wir in Kooperation mit dem Theater Nordhausen eine besondere Spielart der Operette auf die Bühne im Meininger Hof. Allein 10.000 Aufführungen in Spanien und Südamerika und nicht zuletzt die Gesamtaufnahme mit Plácido Domingo in der Rolle des Vidal Hernando zeugen von „Luisa Fernandas“ großem Erfolg. Der Komponist Federico Moreno Torroba hat sein ganzes spanisches Herzblut in die Musik fließen lassen, inspiriert von französischer Opéra comique und italienischer Verismo-Oper.

Weitere Premieren:

- „Der Meister und Margarita“ von Niklas Rådström
- „Karriere eines Wüstlings oder: The Rake's Progress“
- Strawinskys Oper „Karriere eines Wüstlings oder: The Rake's Progress“
- „Wer sich erinnert, lebt zweimal“
- Kindertheater „Post für den Tiger“
- „Elvis First!“ von Regisseur Jens Schmidl
- „Romeo und Julia“ in Kooperation mit dem Theater Nordhausen
- „Heilig Abend“ von Daniel Kehlmann
- „Wann gehen die wieder?“
- „Iphigenie auf Tauris“ nach Johann Wolfgang von Goethe
- Sommertheater „Die spanische Fliege“ von Franz Arnold und Ernst Bach
- „Schtonk“ von Helmut Dietl und Ulrich Limmer
- Kinderstück „Die Duftsammlerin“
- Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus“
- „Der dressierte Mann“
- Märchen „Zwerg Nase“ von Wilhelm Hauff
- Komödie „Der Menschenfeind“

Lage und Ausblick

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4 T€ ab. Das geplante Jahresergebnis konnte somit übertroffen werden. Es wurde vorgeschlagen den Jahresüberschuss in die Gewinnrücklage einzustellen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 268 bzw. 12,2 % auf insgesamt TEUR 2.457 erhöht.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 durchgängig gesichert.

Neben dem ausgewogenen Spiel- und Konzertplan, wird neben der Sicherung der weiteren Finanzierung der Schwerpunkt Umsetzung der Sanierung nach den Hochwasserschäden am Großen Haus, Schminkkasten und Boucher liegen. Der von der Gesellschafterversammlung bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sieht Umsatzerlöse von 860 T€, Erträge aus Fördermitteln in Höhe von 7.612 T€ sowie sonstige betriebliche Erträge von 4.680 T€ vor. Hinzu kommen die Fördermittel für die vorgesehenen Sanierungsarbeiten an den baulichen Anlagen. Die Höhe der zu erwartenden Kosten beläuft sich auf insgesamt 9.500 T€, die aus dem Förderprogramm des Bundes und der Länder finanziert werden. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen und Finanzierungskosten wird für das Jahr 2019 ein Jahresüberschuss von 0,3 T€ prognostiziert. Im Hinblick auf die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen können sich Veränderungen im Wirtschaftsplan 2019 ergeben.

Für das Jahr 2019 sieht die Gesellschaft kein finanzielles Risiko. Allerdings müssen die entstehenden Mehrkosten „Bau“ fortlaufend bewertet werden. Auch birgt die Situation um den Fachkräftemangel ein deutliches Risiko für die Sicherung des Spielbetriebes. Die Geschäftsführung hat hier bereits erste Maßnahmen eingeleitet, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Personal

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	179	173	171
Auszubildende	9	7	6

Auch im Jahr 2018 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die vom Aufsichtsrat beschlossene Erhöhung des Stellenplans konnte noch nicht vollständig umgesetzt werden. Dies führte zu einer Erhöhung der Kosten für Aushilfen und sonstigem Personal, was wiederum durch Einsparungen im Bereich „Kosten des Stammpersonals“ kompensiert werden konnte.

Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. In der neuen Finanzierungsperiode ist vorgesehen, die Entgelte der Mitarbeiter um durchschnittlich 1,25% pro Jahr zu steigern.

Wie die Jahre zuvor bildete die Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	896.417,44	1.007.239,94	928.813,09
Umlaufvermögen	1.556.088,59	1.175.904,14	1.185.614,66
Rechnungsabgrenzungsposten	4.305,82	6.126,30	416,44
Σ Aktiva	2.456.811,85	2.189.270,38	2.114.844,19
Eigenkapital	957.859,19	954.295,05	982.407,67
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	461.486,43	561.739,37	533.265,46
Rückstellungen	339.451,36	107.560,05	533.265,46
Verbindlichkeiten	474.749,29	323.570,08	119.067,35
Rechnungsabgrenzungsposten	223.265,58	242.105,83	141.358,07
Σ Passiva	2.456.811,85	2.189.270,38	338.745,64

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	943.436,51	891.040,48	922.274,51
Zuwendungen aus Fördermitteln	7.527.139,00	7.093.389,00	6.704.639,00
Sonstige betriebliche Erträge	2.236.165,27	1.062.962,36	786.036,84
Spielbetriebsaufwand	534.729,35	577.744,32	495.923,92
Personalaufwand	6.822.565,04	6.766.951,08	6.164.363,92
Abschreibungen auf Sachanlagen	227.037,70	222.350,04	127.087,30
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	100.252,94	96.526,09	7.984,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.214.811,59	1.599.975,61	1.627.931,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	1.073,16
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	112,78	148,38	0,00
Sonstige Steuern	4.173,12	4.861,12	3.909,59
Jahresergebnis	3.564,14	-28.112,62	2.791,78
Einstellung in die Gewinnrücklagen	3.564,14	0,00	0,00
Bilanzgewinn	0	0,00	0,00

Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“



Adresse

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 823-431
Telefax: 03671 823-372
E-Mail: beteiligungen@kreis-slf.de
Website: www.sa-ru.de

Zweckverbandsmitglieder

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 50 %
(Stimmanteil 50)
Stadt Rudolstadt, 38 % (Stimmanteil 38)
Stadt Saalfeld/Saale, 12 % (Stimmanteil 12)

Gründung

2. Oktober 2003

Geschäftsleiter

Patrick Stadermann

Mitglieder Zweckverbandsversammlung

Vorsitz

Marko Wolfram

Weitere Mitglieder

Matthias Graul

Andreas Korn

Jörg Reichel

Almut Steinmetz

Andrea Wende

Beteiligungen

Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer
Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, 100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Geschäftsverlauf, Lage und Ausblick

Der „Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, besteht aus den Verbandsmitgliedern Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Rudolstadt und Stadt Saalfeld/Saale. Die Aufgabe des Zweckverbandes ist der Erhalt eines regionalen Drei-Sparten-Theaterangebotes für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt durch die „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie im Bereich der Konzertsinfonik. Der Zweckverband hält 100% Anteile an dieser Gesellschaft.

Seit Dezember 2013 ist die Geschäftsstelle im Beteiligungsmanagement des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt angesiedelt, da der Verband kein eigenes Personal vorhält. Die Führung der Kassengeschäfte erfolgt durch die Kämmererei des Landratsamtes. Die Haushaltssatzung mit allen Anlagen für das Haushaltsjahr 2018 wurde am 16. November 2017 beschlossen. Am 6. Dezember 2017 erfolgte die rechtsaufsichtliche Würdigung. Die Veröffentlichung erfolgte am 16. Dezember 2017 gemäß § 15 Verbandssatzung im gemeinsamen Amts- und Mitteilungsblatt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, der Städte Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg. Es lag keine Haushaltslose Zeit vor. Da in der Haushaltsführung keine wesentlichen Veränderungen auftraten, erwiesen sich die Haushaltsansätze grundsätzlich als richtig. Ein Nachtragshaushalt des Zweckverbandes war nicht erforderlich.

Im Dezember des Jahres 2012 endete die Finanzierungsperiode mit dem Freistaat Thüringen. Bereits 2011 konnte die gemeinsame Anschlussfinanzierung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 unterzeichnet werden. Diese schrieb eine jährliche Landesförderung von 2.400.000 € sowie den jährlichen Anteil des Zweckverbandes auf 4.117.139 € fest. Aufgrund der Mitte 2016 ausgelaufenen Haustarifverträge der Theater GmbH und der damit erwarteten Mehrbelastungen durch Personalkostensteigerungen war es erforderlich für die Spielzeit 16/17 eine Übergangslösung zu finden, bis eine Neuordnung der Finanzierung für die Periode 2017 bis 2024 erreicht wird. Diese konnte mit dem Freistaat vereinbart werden und wurde in die am 17.11.2016 unterzeichnete Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH für die Jahre

2017 bis 2024 integriert. Im Ergebnis blieb der Finanzierungsanteil des Zweckverbandes für 2017 konstant, während er ab dem Jahr 2018 auf 4.157.139 € festgesetzt wurde. Die jährliche Landesförderung wird bis 2021 schrittweis auf 3.625.000 € steigen. Die Vertragsparteien haben vereinbart, die Finanzierung ab 2022 auf Basis der Zuwendungshöhe im Jahr 2021 zuzüglich weiterer Tarifierpassungen fortzusetzen. Somit ist der Bestand des Theaters für die Folgejahre gesichert.

Im genannten Berichtszeitraum konnten die Besucherzahlen auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Wesentlicher Erfolgsfaktor war das bewährte künstlerische Konzept mit dem Schwerpunkt im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters und der Anpassung an regionale Besuchererwartungen.

Personal

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Übersicht über das Vermögen, Schulden und die Rücklagen vom 1. Jan. - 31. Dez. 2018 -Angaben in €-

	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Vermögen				
Vermögen nach § 76 Abs. 1 Thür GemHV	30.750	0	0	30.750
Vermögen nach § 76 Abs. 2 Thür GemHV	0	0	0	0
Summe	30.750	0	0	30.750
Rücklagen				
Allgemeine Rücklagen	21.223	1.727	0	22.950
Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	21.223	1.727	0	22.950
Schulden				
Schulden insgesamt	0	0	0	0

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung vom 1. Jan. - 31. Dez. 2018 -Angaben in €-

	Verwaltungs- haushalt	Vermögens- haushalt	Gesamt- haushalt
Einnahmen			
Solleinnahmen (=Anordnungssoll)	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54
Neue Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0	0	0
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54
Ausgaben			
Sollausgaben (=Anordnungssoll)	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54
Neue Haushaltsausgabereste	0	0	0
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0	0	0
Abgang alter Kassenausgabereste	0	0	0
Summe bereinigter Sollausgaben	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen	0	0	0
./. bereinigte Sollausgaben			
Fehlbetrag	0	0	0

Saalfelder Bäder GmbH



Adresse

Remschützer Str. 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 598300

Telefax: 03671 598306

E-Mail: stadtentwicklung@stadt-saalfeld.de

Website: www.saalfelder-baeder.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld, 100 %

Gründung

1. Januar 2012

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Bettina Fiedler, Probstzella

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul (bis 30.06.2018)

Dr. Steffen Kania (ab 01.07.2018)

Stellvertretung

Dagmar Sängler

Weitere Mitglieder

Boris Culina

Heike Große

Stefan Jakobowski

Andreas Langen

Eirik Otto

Michael Schüner

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul (bis 30.06.2018)

Dr. Steffen Kania (ab 01.07.2018)

Beteiligungen

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 52 %



Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirtschaftet die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse. Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS), Saalfeld/Saale.

Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der SWS in Höhe von 52 % der Anteile. Die SWS ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Zwischen der SBG und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das im Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

Öffentlicher Zweck

Durch die Betreuung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung.

Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Jahr 2017 verringerte sich die Besucherzahlen im Hallenbad geringfügig um 0,7 %, während die Besucherzahlen im Freibad aufgrund der Witterungssituation in der Saison 2018 um 48,7 % erhöhte. Die Besucherzahlen

entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	Be- sucher 2018	Be- sucher 2017	Abweich- ung
Hallenbad	62.696	63.157	-461
Freibad	55.920	37.606	18.314
	118.616	100.763	17.853

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Betriebsergebnis der Gesellschaft um etwa 69 T€. Diese Entwicklung liegt im Wesentlichen in den gestiegenen Personalkosten begründet. In den Jahren 2017 und 2018 erfolgten aufgrund der Altersnachfolge Personaleinstellungen, da im Jahr 2019 mehrere Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet werden.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 251 T€ im Jahr 2017 um 35 T€ auf nunmehr 286 T€. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Hallenbad um 10 T€, im Freibad um 24 T€ und im Saunabereich um 1 T€. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Freibad resultiert aus den gestiegenen Besucherzahlen aufgrund der langanhaltenden sehr warmen Witterung im Sommer 2018.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 3 T€ bzw. 0,5 %.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung liegen mit 2.050 T€ im Jahr 2018 um 337 T€ unter dem Vorjahresergebnis mit 2.387 T€. Der Planwert lag bei 1.740 T€. Hier wirkt sich der positive Geschäftsverlauf der SWS aus.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 447 € auf 411 T€ und liegt damit um 70 T€ über dem Wirtschaftsplanansatz. Nach Abzug der sonstigen Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 401 T€.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2018 3.861 T€, während der Bestand zum

Vorjahresstichtag 3.289 T€ betrug. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich von -1.151 T€ auf -1.611 T€.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 0,2 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 188 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen die Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der SBG wird durch die Geschäftsführung als stabil bewertet. So konnte der Erfolgsplan aus dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 übertroffen werden. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Ergebnis der Gesellschaft. Das bessere Ergebnis des Vorjahres lag in der höheren Gewinnabführung von der Stadtwerke Saalfeld GmbH begründet.

Die Liquiditätslage ist sehr gut, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Die SBG plant für das Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr mit Umsatzerlösen in Höhe von 256 T€, welchen ein Materialaufwand in Höhe von 715 T€ gegenübersteht. Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Gesellschaft haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS. Die SWS erwartet das Erreichen der Planwerte sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde. Insoweit gehen wir aus heutiger Sicht von einem Jahresergebnis im Bereich der Planzahlen aus (177 T€).

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach grundsätzlich ein Verlustbetrieb. Kostendeckende Entgelte können nicht erhoben werden, da die Höhe vom Nutzer nicht entrichtet würde. Nach den aktuellen Statistiken zur zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen für die Stadt Saalfeld/Saale sind diese rückläufig,

wodurch die Anzahl der potenziellen Badnutzer ebenfalls sinkt.

Außerdem birgt die Witterungsabhängigkeit des Betriebes des Freibades ein zusätzliches Erlörisiko.

Die Risiken der SBG hängen daneben wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung an der SWS ab. Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis nach Steuern auswirken.

Die Risiken der SBG werden laufend durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS werden nicht angenommen.

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Gesellschaft in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge.

Personal

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	5	2	1

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2018 sechs Angestellte, davon einen Geschäftsführer, beschäftigt.

Zwischen der SBG und der Stadt Saalfeld/Saale besteht seit 01.01.2012 ein Personalgestellungsvertrag. Dieser

umfasst die operativen Aufgaben zur Durchführung des Bäderbetriebes. Zum 31.12.2018 waren 9 Mitarbeiter über Personalgestellung beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	7.576.264,59	7.763.905,47	7.911.999,75
Umlaufvermögen	6.584.012,01	6.770.244,99	5.540.055,15
Rechnungsabgrenzungsposten	123,65	10.090,33	9.969,83
Σ Aktiva	14.160.400,25	14.544.240,79	13.462.024,73
Eigenkapital	13.457.023,17	13.228.613,24	12.500.831,64
Rückstellungen	119.376,26	253.798,03	23.519,12
Verbindlichkeiten	567.841,78	1.047.226,21	913.889,49
Rechnungsabgrenzungsposten	16.159,04	14.603,31	14.300,04
Passive Latente Steuern	0,00	0,00	9.484,44
Σ Passiva	14.160.400,25	14.544.240,79	13.462.024,73

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	285.526,92	250.937,67	248.657,47
Sonstige betriebliche Erträge	500,00	1.042,09	2.940,12
Materialaufwand	685.162,95	682.102,75	703.915,25
Personalaufwand	133.246,38	60.382,31	40.549,50
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	187.808,11	191.198,04	231.085,87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	170.119,03	139.149,70	87.631,25
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.049.824,54	2.387.182,86	1.804.655,61
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.042,33	1.115,71	2.452,73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.265,42	2.447,81	3.928,21
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	748.478,84	707.073,99	437.600,06
Sonstige Steuern	10.142,13	10.142,13	10.142,13
Jahresergebnis	400.670,93	847.781,60	543.853,66

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

Erlebniswelt *Feengrotten* natürlich bezaubernd.



Adresse

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

30. Mai 1994

Stammkapital

51.500 €

Geschäftsführung

Yvonne Wagner, Pößneck

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul (bis 30.06.2018)
Dr. Steffen Kania (seit 01.07.2018)

Stellvertretung

Thomas Gebuhr
Weitere Mitglieder

Ingo Götze
Elsa-Sophia von Hirschhausen
Thorsten Danz
Steffen Teichmann
Christine Lehder

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul (bis 30.06.2018)
Dr. Steffen Kania (seit 01.07.2018)

Beteiligungen

keine



Kurzvorstellung des Unternehmens

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenen Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten. Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Öffentlicher Zweck

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutzen machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

Geschäftsverlauf

Der positive Trend der Besucherentwicklung der vergangenen Jahre hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 fortgesetzt. Zwar ist die Zahl der Gesamtbesucher um 2,5 % rückläufig (157.200 Gäste), jedoch konnten

insgesamt 4,5 % mehr Eintritte in allen Einrichtungen registriert werden (334.200 Eintritte). Während die Anzahl der Besucher in den Schaugrotten sank (138.100 Gäste, - 2 %), verzeichneten die Erlebnisausstellung Grottoneum (130.100 Gäste, + 12 %) und der Abenteuerwald Feenweltchen (66.000 Besucher, + 5 %) erneut deutliche Zuwächse. Die Mehrzahl der Gäste nutzte die Kombiticket-Angebote (81,5 %, 128.300 Gäste, 2017: 70 %). Lediglich 2 % der Gesamtbesucher besichtigten ausschließlich die Schaugrotten (3.150 Gäste, 2017: 14 %). Knapp 11 % reisten nur zum Besuch des Feenweltchens (16.900 Gäste, analog Vorjahr) und 1,5 % zum Besuch des Grottoneums (2.000 Gäste, 2017: 2 %) an. Weitere 4 % entfielen auf den Heilstollen und die Hochzeiten (6.600 Gäste, 2017: 3 %). Die mit Abstand größte Besuchergruppe waren erneut Familien mit Kindern (58 %, 2017: 59 %), gefolgt von Erwachsenen (30 %, 2017: 28 %). Der Anteil der Reisegruppen (7 %, 2017: 8%) und der Kindergruppen (5 %, 2017: 5 %) blieb stabil.

Das Geschäftsjahr 2018 verlief für die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH erneut erfolgreich. Das Unternehmen schloss mit einem positiven Jahresergebnis von 15 TEUR (2017: 30 TEUR) ab. Es lag unter dem geplanten Geschäftsergebnis für das Jahr 2018 von 30 TEUR.

Es wurden Erlöse in Höhe von 2.705 TEUR (2017: 2.681 TEUR) erzielt. Die Steigerung gegenüber den Vorjahreswerten sowie gegenüber der Jahresplanung 2018 resultiert vorwiegend aus höheren Einnahmen aus dem Souvenirverkauf durch die Übernahme des Edelsteinladens durch die GmbH sowie Eintritt Feenweltchen. Diese Mehreinnahmen kompensierten die gesunkenen Einnahmen aus Eintrittsgeldern für das Schaubergwerk infolge des Besucherrückgangs sowie aus Vermietung aufgrund der kurzfristigen Kündigung des Mietvertrages für den Edelsteinladen im Besucherzentrum zu Beginn des Geschäftsjahres. Durch die Einstellung des Beherbergungsbetriebes

der drei Gästezimmer im Quellenhaus entfielen die entsprechenden Einnahmen.

Die Gesamtkosten betragen 2.746 TEUR (2017: 2.700 TEUR). Die Mehrausgaben im Vergleich zu 2017 setzen sich aus höheren Kosten für Personal infolge Lohn-erhöhungen, Material/ Wareneinkauf, Aufwendungen für Außenanlagen aufgrund der notwendigen Beseitigung von Sturmschäden und Neupflanzungen im Feenweltchen sowie investitionsbedingt höheren Abschreibungen zusammen. Die Kosten für Reparatur/ Instandhaltung, Kfz und Warenabgabe sanken. Die gegenüber dem Planansatz gestiegenen Wareneinsatzkosten ergeben sich durch die deutlich höheren Umsätze aus dem Verkauf von Souvenirs und Edelsteinen.

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen aus laufenden Geschäftseinnahmen. Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 100 TEUR als Zuführung als Kapitalrücklage geleistet.

Das Gesamtvolumen der Investitionen betrug 287 TEUR (2017: 161 TEUR). Die investiven Maßnahmen umfassten Erweiterungen, Umbaumaßnahmen und Anschaffungen im Rahmen des Investitionsplanes. Die größten Positionen betrafen neue Angebote im Feengrottenpark und Feenweltchen.

Infolge eines Tagbruchs im Jahr 2018 mussten im Januar 2019 Bergsicherungsmaßnahmen im Bereich der Neuen Strecke durchgeführt werden. Hierfür wurden Rückstellungen in Höhe von etwa 21 TEUR gebildet.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 211 TEUR (2017: 202 TEUR). Das Anlagevermögen betrug 1.820 TEUR (2017: 1.745 TEUR) und war vollständig durch Eigenkapital der Gesellschaft einschließlich Sonderposten finanziert.

Die Gesellschaft wies zum Stichtag eine Bilanzsumme von 2.761 TEUR aus (2017: 2.692 TEUR). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens betrug 71 % (2017: 69 %).

Lage und Ausblick

Für eine frühzeitige Erkennung unternehmensgefährdender Risiken und die Einleitung entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen besteht ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH hat sich seit ihrem Bestehen beständig weiterentwickelt und konnte so seine Besucherzahlen stabilisieren.

Mit immer neuen Innovationen und Erweiterungen der Produktpalette hat sich die Erlebniswelt Feengrotten zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Das Unternehmen zählt zu den zehn besucherstärksten Tourismuseinrichtungen in Thüringen.

Auch zukünftig werden im gesamten Feengrotten-Areal mit einer Fläche von ca. sieben Hektar umfangreiche Aufwendungen für Pflege-, Werterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie Investitionsprojekte erforderlich sein. Derzeit besteht kein nennenswerter Reparaturstau.

Aufgrund der früheren Bergbautätigkeit im Gebiet der Feengrotten ist das Risiko gebirgsmechanischer Veränderungen in den Schaugrotten nie ganz auszuschließen. Die turnusmäßigen Kontrollen der Grubenbaue ergaben keine Beanstandungen.

Für die Aufrechterhaltung des Betriebes der Tourist-Information Saalfeld wird auch zukünftig ein Gesellschafterzuschuss notwendig sein.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsstrategie dazu beitragen wird, die positive Entwicklung der Gesellschaft auch in den Folgejahren zu sichern.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein leicht positives Ergebnis erwartet.

Personal

	2018	2017	2016
Beschäftigte	72	73	71
davon Festangestellte	35	34	36
davon Saisonkräfte	14	13	12
davon Aushilfskräfte	23	26	23

Zusätzlich stellte die Tourismus GmbH zwei Ausbildungsplätze in den Berufsbildern Koch/ Köchin und Tourismuswirtschaft zur Verfügung.

Der Personalkostenanteil an den Umsatzerlösen erhöhte sich durch Lohnsteigerungen und betrug 53 % (2017: 51 %).

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	1.820.084,22	1.744.597,59	1.784.351,59
Umlaufvermögen	932.701,21	936.577,59	768.671,56
Rechnungsabgrenzungsposten	8.288,16	10.994,68	11.059,94
Σ Aktiva	2.761.073,59	2.692.169,86	2.564.083,09
Eigenkapital	1.967.270,85	1.852.630,33	1.732.614,49
Sonderposten für Investitionszuschüsse	389.694,00	412.158,00	434.622,00
Rückstellungen	135.856,00	178.985,00	124.636,00
Verbindlichkeiten	268.252,74	248.396,53	272.210,60
Σ Passiva	2.761.073,59	2.692.169,86	2.564.083,09

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	2.704.927,54	2.680.592,11	2.603.049,58
Sonstige betriebliche Erträge	56.378,08	48.333,29	44.136,06
Materialaufwand	461.573,85	427.783,39	416.740,43
Personalaufwand	1.429.658,28	1.372.598,37	1.314.282,13
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	211.387,85	201.163,13	191.351,58
Sonstige betriebliche Aufwendungen	641.119,83	692.540,06	704.880,96
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	5,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	431,27	2.376,54	5.198,60
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	1,57	0,00
Sonstige Steuern	2.494,02	2.446,50	-6.498,00
Jahresergebnis	14.640,52	30.015,84	21.235,91

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



Adresse

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5800
Telefax: 03671 58016
E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

26. Juni 1990

Stammkapital

3.400.000,00 €

Geschäftsführung

Cordula Wiegand, Unterwellenborn

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul bis 30.06.2018
Dr. Steffen Kania ab 01.07.2018

Stellvertretung

Bettina Fiedler

Weitere Mitglieder

Dr. Jochen Tscharnke
Dr. Steffen Kania (bis 30.06.2018)
Stefan Jakubowski (ab 26.09.2018)
Andreas Langen
Christine Lehder
Joachim Heinecke
Katharina Lummermeier

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul bis 30.06.2018
Dr. Steffen Kania ab 01.07.2018

Beteiligungen

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale, Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen zur Verfügung zu stellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2018 über einen Bestand von 2.586 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.580) sowie 76 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 76) und 1.343 Stellplätze und Garagen (Vorjahr 1.320).

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft am 31.12.2018 im Rahmen der Wohnungseigentumsverwaltung und der Verwaltung von Hausbesitz Dritter insgesamt 166 Wohneinheiten, 5 Gewerbeeinheiten und 53 Stellplätze und Garagen.

Des Weiteren ist die Gesellschaft allgemeiner und unbefristeter Sanierungsträger der Stadt Saalfeld gemäß § 158 BauGB.

Die Gesellschaft erbringt für private Bauherren in geringem Umfang Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

Öffentlicher Zweck

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden.

Bereits nach Art. 15 ThürV sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2018 planmäßig und wird positiv beurteilt.

Die stabile Vermietungs- und Ertragsituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren.

Mieteinnahmen

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und beträgt 9.078,4 T€.

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2018 beträgt 9.696,7 T€ und ist im Vergleich zum Vorjahr um 142,6 T€ gestiegen, davon 135,2 T€ aus dem Bereich der Wohneinheiten. Dabei ist bei 67 Objekten die Sollmiete für Wohneinheiten gestiegen (170,4 T€), gesunken ist sie bei 13 Objekten (35,2 T€). Die Sollmietsteigerung ergibt sich durch die ganzjährige Vermietung von zwei Neubauten mit 12 Wohneinheiten (2017: 5 Monate), die Vermietung von 6 neu geschaffenen Wohneinheiten im 2. Quartal 2018 und

Mieterhöhungen im Bestand und bei Neuvermietungen. Der Sollmietrückgang ist mit 16,9 T€ durch unterjährige Verkäufe in 2017 verursacht.

Die für das Jahr 2018 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen betragen 618,3 T€ (6,4 % der Sollmiete, Vorjahr: 5,8 %) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 65,6 T€ gestiegen.

Die gestiegenen Erlösschmälerungen betreffen mit 56,8 T€ den Bereich der Wohneinheiten. Gründe hierfür sind ein hochgradig leerstehendes Objekt, dass zum Verkauf vorgesehen ist und ein allgemein gestiegener Leerstand im Wohnungsbestand.

Je m² Fläche und Monat beträgt die Sollmiete 5,28 € (Vorjahr: 5,22 €) und die Nettomiete 4,94 € (Vorjahr: 4,92 €).

Leerstände

Am 31.12.2018 standen von 2.586 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.580) der Gesellschaft 228 Wohneinheiten (Vorjahr: 172) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 8,8 % (Vorjahr: 6,7 %).

Bei Vergleich der Stichtage ergibt sich eine Erhöhung des Wohnungsleerstandes um 56 Einheiten, davon 28 Wohneinheiten wegen Sondereinflüssen (Leerzug wegen Modernisierung, Verkauf).

Instandhaltung

Die Fremdkosten der Instandhaltung betragen im Geschäftsjahr 2018 1.790,0 T€ (Vorjahr: 1.535,8 T€). Unter Berücksichtigung eigener Verwaltungskosten ergibt sich für 2018 ein Instandhaltungskostensatz von 13,94 € (Vorjahr: 11,75 €) je m² Wohn- und Nutzfläche.

Investitionen in das Anlagevermögen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 1.081,6 T€ in das Anlagevermögen investiert (Vorjahr: 3.103,4 T€).

Hiervon sind 1.014,0 T€ durch die Bautätigkeit der Gesellschaft verursacht.

Abrissmaßnahmen

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2003 ihren Wohnungsbestand durch Abriss um 685 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 37.611,84 m² verringert.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass auch

in Zukunft wegen anhaltender Einwohnerverluste Wohnobjekte abgerissen werden müssen.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss von 594,0 T€ setzt sich wie folgt zusammen:

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** beträgt 1.239,2 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr (1.354,3 T€) um 115,1 T€ verringert. Die Ergebnisveränderung ergibt sich insbesondere aus gestiegenen Instandhaltungskosten (254,2 T€), höheren Personalaufwendungen (124,5 T€) und gestiegenen planmäßigen Abschreibungen (47,6 T€) bedingt durch die Investitionstätigkeit der Gesellschaft.

Dem gegenüber stehen gesunkene Zinsaufwendungen (281,6 T€) sowie eine gestiegene Nettomiete (77,0 T€).

Das Ergebnis aus der **Baubetreuung/ Sanierungsträgertätigkeit** hat sich in 2018 (-9,5 T€) gegenüber dem Vorjahr (-8,2 T€) leicht verschlechtert.

Das Ergebnis aus der **Verwaltungsbetreuung** (Eigentums- und Fremdverwaltung) hat sich in 2018 (-17,6 T€) im Vergleich zum Vorjahr (-22,9 T€) leicht verbessert. Die Verbesserung resultiert aus einer Verringerung des Arbeitsaufwandes in 2018.

Das **Zins- und Beteiligungsergebnis** beträgt in 2018 121,0 T€ und ist zum Vorjahr (89,7 T€) gestiegen. Im Ergebnis sind Zinserträge für Guthaben bei Kreditinstituten von 6,6 T€ (Vorjahr: 16,9 T€) und Beteiligungserträge von 114,4 T€ (Vorjahr: 72,8 T€) enthalten.

Das **neutrale Ergebnis** des Geschäftsjahres 2018 von -679,7 T€ (Vorjahr -1.116,7 T€) wird im Wesentlichen durch außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 871,5 T€ (Vorjahr: 1.524,6 T€) bestimmt.

Dem gegenüber stehen Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB von 203,3 T€ (Vorjahr: 507,3 T€).

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 102,8 % (Vorjahr 102,2 %).

-in T€-

Vermögensstruktur	31.12.2018	31.12.2017
Langfristiges Vermögen	83.243,0	85.888,6
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	<u>6.362,6</u>	<u>6.073,5</u>
Bilanzsumme	89.605,6	91.962,1
Kapitalstruktur	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapital	40.692,6	40.098,6
Langfristiges Fremdkapital	44.133,5	47.048,9
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	<u>4.779,5</u>	<u>4.814,6</u>
Bilanzsumme	89.605,6	91.962,1

Im Vergleich zum 31.12.2017 ist die Bilanzsumme (89.605,6 T€) um 2.356,5 T€ gesunken.

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch die Investitionstätigkeit in das Anlagevermögen (1.081,6 T€) reduziert um planmäßige (2.999,5 T€) und außerplanmäßige (871,5 T€) Abschreibungen und erhöht durch Zuschreibungen (203,3 T€) beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital verminderte sich insbesondere aufgrund planmäßiger Tilgungen (3.435,3 T€). Dem gegenüber stehen die Neuvaluierungen des Geschäftsjahres 2018 (515,0 T€).

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Hauptfokus der Finanzdisposition ist die jederzeitige Sicherung ausreichender liquider Mittel zur Bedienung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft und Generierung von Geldvermögen für die geplanten Investitionen.

Prognose

Für das Jahr 2019 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 1.564,0 T€ gerechnet.

Bei den Umsatzerlösen wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 eine leichte Verringerung der Nettomiete erwartet. Grund hierfür sind die prognostizierten steigenden Erlösschmälerungen korrespondierend mit dem erwarteten steigenden Leerstand bei Wohneinheiten.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird mit einer Erlösschmälerungsquote von 6,6 % (2018: 6,4 %) gerechnet.

Fremdkosten für Instandhaltung werden in Höhe von ca. 1.660,0 T€ geplant.

Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im November 2018 für die Jahre 2019 bis 2028 in zwei Szenarien, die sich in der Höhe der Erlösschmälerungen an der Sollmiete bedingt durch Leerstand und dem Zeitpunkt der geplanten Investitionen unterscheiden, fortgeschrieben.

Aus beiden Szenarien ergibt sich eine weitere positive Entwicklung der Gesellschaft.

Die Stadt Saalfeld hat unter aktiver Beteiligung aller Wohnungsmarktakteure im Jahr 2018 das integrierte Stadtentwicklungskonzept fortgeschrieben. Der Gesellschaft wird damit eine fundierte Grundlage für ihre künftigen Investitionsentscheidungen vorliegen.

Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld ist stabil. Der geltende Mietspiegel wurde Ende 2018 mit einer Gültigkeit bis 2020 fortgeschrieben. Für den Bestand der Gesellschaft werden partielle Mieterhöhungsmöglichkeiten gesehen.

Die Gesellschaft hat eine gefestigte Position auf dem Saalfelder Wohnungsmarkt und agiert mit ihrem nach Größe, Lage, Ausstattung und Preis differenzierten Wohnungsbestand erfolgreich.

Der Freistaat Thüringen prognostiziert im Demografiebericht 2016 auf der Basis der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorberechnung für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Zeitraum 2014 bis 2035 einen Rückgang der Bevölkerung von 20 %

bis 25 %. Das wird innerhalb Thüringens als besonders negative demografische Entwicklung eingeschätzt. Unterhalb der Kreisebene wird bis 2035 für die Stadt Saalfeld ein Rückgang von 13 % prognostiziert. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird sich auf über 50 Jahre in 2035 erhöhen.

Zentrale Städte mit Ankerfunktionen für alle Lebensbereiche kristallisieren sich als Stabilitätszentren in ländlich geprägten Regionen heraus.

Saalfeld ist eine solche Ankerstadt. Ihr Wohnungsmarkt wird in den nächsten Jahren durch eine Gleichzeitigkeit von Schrumpfung, Stagnation und Wachstum gekennzeichnet sein.

Als Folge der Prognosen erwartet die Gesellschaft in ihrem Bestand eine weitere Zunahme des Leerstandes.

Die Gesellschaft wird sich mit ihrer langfristigen Unternehmensplanung verstärkt an diesen Entwicklungen ausrichten. Sie wird sich am Stadtumbau, als Einheit von Abriss unsanierter Objekte, bedarfsgerechter Modernisierung, punktuellm Neubau und kontinuierlicher Instandhaltung unter Erhalt marktgerechter und bezahlbarer Mieten aktiv beteiligen.

Die weiterhin notwendige Anpassung des Bestandes an die Nachfrage und die künftigen Herausforderungen erfordern maßvolle Investitionen.

Durch den erreichten Modernisierungsstand ergibt sich für die Gesellschaft in den nächsten Jahren kein Investitionszwang. Entsprechend der unterschiedlichen Lebenszyklen von Bauteilgruppen können Ersatzinvestitionen aus der ersten Sanierungswelle von der Gesellschaft vorausschauend geplant und mit Erfordernissen aus der Marktentwicklung gekoppelt werden. Dazu erstellt die Gesellschaft beginnend im Jahr 2019 eine Lebenszyklusanalyse ihrer Objekte, um proaktiv eine Strategie für die Investitionsrisiken bis in die 2030er Jahre entwickeln zu können.

Ein hoher Anteil an zeitgemäßen Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte mit einem ausgewogenen Preis-

Leistungsverhältnis an verschiedenen Standorten im Bestand der Gesellschaft ermöglicht es langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko die demografischen Entwicklungen der Region zu erfüllen. Ca. 24 % des Wohnungsbestandes sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. Es gibt weiteres Potential im Gebäudebestand, um Barrierereduzierungen umzusetzen.

Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

Personal

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	22	23	22
Haumeister	7	6	6
Auszubildende/ Studenten	2/1	2/1	3/1
Geringfügig Beschäftigte	3	5	5

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, Studenten, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 15 Jahre und das durchschnittliche Alter ca. 47 Jahre.

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	82.542.572,22	85.239.053,80	86.324.756,98
Umlaufvermögen	7.018.707,07	6.691.519,21	7.943.239,82
Rechnungsabgrenzungsposten	44.271,31	31.511,29	27.796,11
Σ Aktiva	89.605.550,62	91.962.084,30	94.295.792,91
Eigenkapital	40.692.626,11	40.098.572,11	39.804.112,49
Rückstellungen	384.088,01	352.398,14	373.144,06
Verbindlichkeiten	48.446.762,60	51.422.439,95	54.032.227,67
Rechnungsabgrenzungsposten	82.073,90	88.674,10	86.308,69
Σ Passiva	89.605.550,62	91.962.084,30	94.295.792,91

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	12.793.457,64	12.675.216,94	12.376.310,24
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	5.635,37	42.882,78	75.962,17
Andere aktivierte Eigenleistungen	44.757,82	73.741,53	60.733,33
Sonstige betriebliche Erträge	325.232,73	711.407,39	1.505.611,05
Aufwendungen für bezogenen Lieferungen und Leistungen	5.344.764,72	5.117.939,15	4.940.491,51
Personalaufwand	1.848.062,79	1.717.850,97	1.703.895,56
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen	3.870.947,46	4.476.579,85	3.033.478,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	349.165,00	477.474,92	563.768,15
Erträge aus Beteiligungen	114.400,00	72.800,00	52.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.592,73	16.894,67	15.048,34
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.217.632,12	1.499.887,34	1.821.370,71
Steuern vom Einkommen und Ertrag	59.390,30	1.727,25	68.037,95
Ergebnis nach Steuern	600.113,90	301.483,83	1.954.622,79
Sonstige Steuern	6.059,90	7.024,21	1.340,73
Jahresüberschuss	594.054,00	294.459,62	1.953.282,06
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	118.810,80	58.891,92	390.656,41
Bilanzgewinn	475.243,20	235.567,70	1.562.625,65

Stadtwerke Saalfeld GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

Gesellschafter

Saalfelder Bäder GmbH, 52 %
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, 32 %
TEAG Thüringer Energie AG, 16 %

Gründung

11. Oktober 1990

Stammkapital

2.100.000,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler, Helmbrechts

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul bis 30.06.2018
Dr. Steffen Kania ab 01.07.2018
Wolfgang Rampf
Gerd Dilsch

Beteiligungen

Saalfelder Energienetze GmbH, 100 %
mit einem Stammkapital von 460 T€
Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, 24% mit
einem Stammkapital von 18,6 T€
Windkraft Thüringen GmbH & Co.KG, 7,69 %
mit einem Stammkapital von 7 T€

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Matthias Graul bis 30.06.2018
Dr. Steffen Kania ab 01.07.2018

Stellvertretung

Stefan Pöhlmann

Weitere Mitglieder

Thomas Gebuhr
Joachim Heinecke
Andreas Korn
Helmut Kulawik
Steffen Lutz
Martin Roschka
Gerd Dilsch
Klaus Wolfrum
Pascal Bächer
Andreas Meyer
Wolfgang Rampf

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. März 2037.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO in den verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.

Geschäftsverlauf

Im *Stromgeschäft* verringerte sich der Energieverkauf von 99,9 Mio. kWh im Jahr 2017 auf 84,5 Mio. kWh im Jahr 2018. Die

Verringerung resultiert hauptsächlich aus dem Abgang eines Sondervertragskunden zu einem fremden Lieferanten. Der Fahrplanausgleich über die EEX verringerte sich um 1,2 Mio. kWh während sich der Bilanz- und Verlustausgleich gegenüber der Saalfelder Energienetze GmbH [SEN] um 0,5 Mio. kWh erhöhte.

Der Strombedarf in Höhe von 84,5 Mio. kWh wurde mit 77,5 Mio. kWh über Fremdbezug gedeckt, selbst erzeugt wurden 7,0 Mio. kWh.

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgten im Stromgeschäft keine Preisanpassungen.

Im *Gasgeschäft* verringerte sich der Energieverkauf von 151,1 Mio. kWh im Jahr 2017 auf 142,7 Mio. kWh im Jahr 2018. Der Rückgang resultiert aus Kundenabwanderungen und witterungsbedingten Minderabgaben.

Im Gasgeschäft erfolgte im Geschäftsjahr 2018 zum 1. Februar 2018 eine Preissenkung im Arbeitspreis um 0,3 ct/kWh netto. Der Grundpreis blieb auf gleichem Niveau.

Die Eigenerzeugung in den Blockheizkraftwerken der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2018 bei 8.465.353 kWh Strom und 10.804.210 kWh Fernwärme, hierfür wurden 25.111.714 kWh Erdgas eingesetzt.

Im Geschäftsfeld Contracting (SaaleWärme) wurden 721.374 kWh Wärme verkauft, bei einem Brennstoffeinsatz von 858.985 kWh Erdgas.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet. So konnte der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 übertroffen werden. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber der Planung gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und dem besseren Ergebnis der SEN.

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Umsatzerlöse um 3.427 T€ oder 10,9 %.

In der Stromsparte verringerten sich die Umsatzerlöse von 16.911 T€ im Jahr 2017 auf nunmehr 14.292 T€. Der Rückgang liegt in den gesunkenen Absatzmengen, insbesondere im Sonderkundenbereich begründet.

In der Gassparte verringerten sich die Umsatzerlöse, aus den unter „Geschäftsverlauf“ genannten Gründen, von 6.452 T€ im Vorjahr auf 5.869 T€ im Jahr 2018.

Die Erlöse der Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie Contracting verringerten sich von 1.910 T€ im Jahr 2017 um 127 T€ auf nunmehr 1.783 T€ im Berichtsjahr. Der Rückgang resultiert aus der anhaltend milden Witterung im Berichtsjahr.

Der Materialaufwand verringerte sich um 2.635 T€ oder 11,9 %.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 13 % auf 3.212 T€.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquiditätsslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 2.361 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Abgänge aus dem Anlagevermögen in Höhe von 1.635 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen im Rahmen des Wirtschaftsplanansatzes.

Am 1. Januar 2018 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.967 T€. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 1.000 T€ Darlehen zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen. Die Tilgungen betragen 861 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 einen Endstand in Höhe von 5.106 T€ hatten.

Die mittel- und langfristigen Aktiva hat sich erhöht, da die Investitionen die Abschreibungen und den Mittelrückfluss für die Finanzanlagen überstiegen. Die Investitionen wurden aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert. Von der Gesamt-

Investitionssumme entfallen 1.623 T€ auf netztechnische Anlagen.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 konnte übertroffen werden. Gegenüber der Prognose entwickelten sich sowohl die Umsatzerlöse als auch die Bezugskosten rückläufig. Die sonstigen Aufwendungen liegen deutlich unter dem Planansatz. Außerdem wirkte sich das wesentlich bessere Ergebnis der Saalfelder Energienetze GmbH (SEN) positiv auf das Ergebnis der Gesellschaft aus.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2019 beruht auf einer gleichbleibenden Mengenplanung im Tarifkundenbereich, abgeleitet aus durchschnittlichen Erfahrungswerten, bei einem normalen Witterungsverlauf. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Aufgrund der durchschnittlichen Außentemperaturen, jeweils gegenüber dem Vorjahr, in den Monaten Januar (2018: +3,8 °C; 2019: +0,6 °C), Februar (2018: -1,7 °C; 2019: +3,9 °C) und März (2018: +1,8 °C; 2019: +6,6 °C) verringerte sich die Netzeinspeisung Gas im ersten Quartal 2019 um rund 6,3 %. Da die Planung auf Basis langjähriger Mittelwerte erfolgt und das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume sind gehen wir aus heutiger Sicht dennoch vom Erreichen der geplanten Umsatzerlöse aus. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde.

Für das Geschäftsjahr 2019 sind Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 2.198 T€ geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des an die SEN verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn.

Die Geschäftspolitik der SEN wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und erweitern. Als grundyständiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderner Messeinrichtungen zu ersetzen.

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis, welches unter dem des Jahres 2018 liegt. Entscheidende einmalige Vorgänge werden nicht erwartet. Die erwartete Ergebnisverschlechterung ist überwiegend begründet in den zwischenzeitlich steigenden Aufwendungen für Personal und für Arbeitnehmerüberlassung, um den zum Netzbetrieb erforderlichen Wissenstransfer infolge der renteneintrittsbedingten Altersnachfolge sicherzustellen.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch einer erhöhten Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie einer weiteren Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der

Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Die SWS ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch steigende Umlagen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, liegt das Hauptaugenmerk auf einer intensiven Vertriebstätigkeit – hier vor allem der Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe.

Nach Veröffentlichung des Klimaschutzberichtes 2018 der Bundesregierung wird klar, dass das angestrebte Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu senken, nicht erreicht wird. Derzeit arbeitet die Bundesregierung an einem neuen Klimaschutzgesetz, um die Ziele bis 2030 zu gewährleisten (Senkung der Treibhausgasemissionen um 55 %). Noch vor der Sommerpause 2019 wird ein

entsprechendes Maßnahmen-gesetz erwartet.

Die im Jahr 2017 gewählte Bundesregierung plant laut Koalitionsvertrag den Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich von jetzt 38 % auf 65 % bis zum Jahr 2030 zu steigern. Der stärkere Ausbau der erneuerbaren Energien soll netzsynchron und marktorientiert erfolgen. Durch den im Rahmen der Energiewende unvermeidlich notwendigen Ausbau der Netze werden die Netzkosten weiter steigen. Im Koalitionsvertrag findet eine Entlastung des Produktes Strom von Umlagen und Abgaben keine Erwähnung. Aus diesem Grund müssen wir für die nächsten Jahre mit einem weiterhin hohen Strompreisniveau rechnen, was auch Auswirkungen auf den Wettbewerb haben wird.

Bezüglich der flächendeckenden Einführung von Smart Meter und Smart Grids existieren gesetzliche Umsetzungshilfen. Ein Sicherheitsrisiko nach Umsetzung der vorgegebenen technischen Rahmenbedingungen ist nicht auszuschließen. Für Messstellenbetreiber besteht bereits heute für bestimmte Kundengruppen die Verpflichtung, intelligente Zähler unter bestimmten Bedingungen einzubauen. Der geplante Rollout wird sich verzögern, da die geforderte Mindestanzahl von 3 durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik freigegebenen Gateways noch nicht erreicht ist. Mit dem Abschluss der entsprechenden Verfahren wird im Laufe des Jahres 2019 gerechnet.

Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auswirken.

Durch die 100%ige Beteiligung an der SEN ist die Gesellschaft Risiken dahingehend ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber

einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energie-wirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 1,1 % zu steigern.

Finanzwirtschaftlichen Risiken werden durch ständige Liquiditätskontrolle und Ausnutzung aller Möglichkeiten des Forderungsmanagements entgegengewirkt.

Die Risiken aus der Beteiligung an der Wärmegesellschaft mbH Saalfeld [WGS] schätzen wir mittelfristig als gering ein. Die WGS hat mit ihren Endkunden langfristige Lieferverträge geschlossen, wodurch der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist, wobei auch hier vor allem durch die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV), Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG) und Energieein-sparungsgesetz (EnEG) zum Gebäude-energiegesetz i. V. m. einem zu erwartenden Klimaschutzgesetz mit einem schwierigeren Geschäftsumfeld zu rechnen ist. Dies gilt gleichermaßen für das Strom- und Gasgeschäft von SWS und SEN.

Personal

	2018	2017	2016
Beschäftigte	42	40	42

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 19 gewerbliche Arbeit-nehmer und 23 Angestellte beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	17.486.152,76	16.759.956,78	16.798.193,10
Umlaufvermögen	6.247.121,41	8.172.988,07	6.350.087,04
Rechnungsabgrenzungsposten	55.524,18	19.945,23	16.513,01
Σ Aktiva	23.788.798,35	24.952.890,08	23.164.793,15
Eigenkapital	9.205.895,96	9.205.895,96	9.205.895,96
Ertragszuschüsse	2.487.254,48	2.401.547,67	2.356.469,72
Rückstellungen	977.879,77	1.026.049,86	599.742,91
Verbindlichkeiten	11.117.421,47	12.319.049,92	11.002.337,89
Rechnungsabgrenzungsposten	346,67	346,67	346,67
Σ Passiva	23.788.798,35	24.952.890,08	23.164.793,15

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	28.022.191,83	31.449.386,32	29.634.253,64
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.598,54	3.920,20	8.263,23
Sonstige betriebliche Erträge	112.978,58	107.091,85	100.364,38
Materialaufwand	19.443.618,20	22.079.113,46	21.871.306,01
Personalaufwand	2.164.841,37	2.132.263,06	2.232.414,70
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.564.603,22	1.549.719,32	1.604.162,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	984.094,17	1.080.840,75	963.822,42
Erträge aus Beteiligungen	58.260,39	45.424,23	37.816,31
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	0,00	80.627,81
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.607,34	23.416,81	7.320,13
Aufwendungen aus Verlustübernahme	527.714,39	752.654,70	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	89.148,78	99.965,94	114.638,05
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	228.440,85	241.317,41	198.983,00
Sonstige Steuern	10.135,02	9.994,02	9.869,02
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	1.152.216,14	1.296.187,89	1.068.793,70
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.049.824,54	2.387.182,86	1.804.655,61
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Saalfelder Energienetze GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-103

Telefax: 03671 590-333

E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de

Website: www.saalfelder-energienetze.de

Gesellschafter

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 100 %

Gründung

14. Juni 2007

Stammkapital

460.000,00 €

Geschäftsführung

Ralf Ratay, Saalfeld/Saale

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „Gesellschaft“ genannt) betreibt und unterhält ein örtliches Elektrizitätsverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und ein örtliches Gasverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und in der Gemeinde Unterwellenborn gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die Gesellschaft nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben wahr und Dienstleistungen in Anspruch.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Die zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes.

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür zwischen der SWS und der Gesellschaft ein Pacht- und ein Dienstleistungsvertrag sowie seit 2011 weitere Verträge für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark geschlossen. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

In ihrer Verantwortung für den rechtskonformen Betrieb der Strom- und Gasverteilernetze hat die Gesellschaft eine Fülle an energiewirtschaftlichen Gesetzen, Verordnungen, Festlegungen der Regulierungsbehörde, technischen Regeln und Branchenstandards zu beachten. Von herausgehobener Bedeutung sind hierbei insbesondere die Bestimmungen und Bedingungen für einen diskriminierungsfreien Netzanschluss und Netzzugang der Letztverbraucher und Betreiber von Energieerzeugungsanlagen, für die massengeschäftstaugliche

Interaktion mit anderen Marktakteuren, für die Ermittlung und Herleitung der Netzzugangsentgelte, für den Messstellenbetrieb sowie für den sicheren, effizienten, umweltverträglichen und bedarfsgerechten Netzausbau und Netzbetrieb.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht.

Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2018 betrug die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Gesellschaft 107,4 GWh (Vorjahr: 106,7 GWh). Die dezentralen Stromeinspeisungen aus Erneuerbaren Energien und aus Kraft-Wärme-Kopplung erhöhte sich auf 13,7 GWh (Vorjahr: 13,1 GWh), dies entspricht einem Anteil von 12,7 % an den gesamten Stromeinspeisungen.

Die Gaseinspeisung lag im selben Zeitraum bei 251,0 GWh (Vorjahr: 258,2 GWh).

Für die dritte Regulierungsperiode legte die Bundesnetzagentur im Jahr 2018 die Gas-Erlöseobergrenzen (Jahre 2018 bis 2022) fest und überprüfte die Kostenbasis der Strom-Erlöseobergrenzen (Jahre 2019 bis 2023). Die endgültige Beschlussfassung für den Strombereich

erfolgte Anfang 2019 vor dem Berichtszeitpunkt.

Die Beschwerde beim Thüringer Oberlandesgericht in Jena gegen den Strom-Erlösbergrenzen-Beschluss für die zweite Regulierungsperiode betreibt die Gesellschaft weiterhin aktiv. Nachdem das Gericht in 2018 keine Entscheidung traf, erwartet die Gesellschaft nun im Verlauf des Jahres 2019 einen weiteren Verfahrensfortschritt. Weitere Beschwerdeverfahren betreibt die Gesellschaft gegen die Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen und zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (GSP) der dritten Strom- und Gas-Regulierungsperiode sowie zum Kapitalkostenaufschlag (Gas für 2018, Strom für 2019).

Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährleistete die Gesellschaft die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Um dieser Aufgabe auch künftig gerecht werden zu können, wurden Investitionen in Höhe von 1.623 T€ in das Sachanlagevermögen der Verpächterin SWS getätigt. Ferner leitete die Gesellschaft empfangene Netzanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt 319 T€ an die Verpächterin SWS weiter.

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 101 T€ beziehungsweise 0,8 %. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Umsatzerlösen aus der Stromnetznutzung, während sich die Umsatzerlöse aus der Gasnetznutzung und die sonstigen Umsatzerlöse erhöhten.

Korrespondierend mit den gesunkenen Umsatzerlösen aus der Stromnetznutzung verringerte sich auch der dazugehörige Materialaufwand. Demgemäß lag auch der Materialaufwand aus der Gasnetznutzung unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt verringerte sich der Materialaufwand um 301 T€ beziehungsweise 2,6 %, was im Wesentlichen auf die niedrigeren

Aufwendungen für die Netznutzung vom vorgelagerten Netzbetreiber zurückzuführen ist.

Zum Jahresende ergab sich ein Ergebnis nach Steuern, das um 225 T€ über dem Vorjahreswert liegt.

Während für den Wirtschaftsplan des Jahres 2018 noch ein negatives Ergebnis in Höhe von 746 T€ prognostiziert wurde, verbesserte sich das Ergebnis vor Gewinnabführung um 218 T€ auf nunmehr 528 T€. Der Jahresfehlbetrag wird durch die SWS aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages durch eine Verlustübernahme in Höhe von 528 T€ ausgeglichen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Geschäftspolitik wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt.

Als eine Schlüsselgröße für den Erfolg und die weitere Entwicklungsfähigkeit des eigenen Geschäftsbetriebs identifizierte die Gesellschaft den direkten Kundenkontakt über den Strom- und Gaszähler. Daher wird sie sich den Herausforderungen im Messwesen aus der Digitalisierung der Energiewende stellen sowie die eigenen Geschäftsprozesse marktkonform anpassen und erweitern. Als grundzuständiger Messstellenbetreiber ist die bestehende Zählertechnik stufenweise bis zum Jahr 2032 durch intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen zu ersetzen.

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis, welches unter dem des Jahres 2018 liegt. Entscheidende einmalige Vorgänge werden nicht erwartet. Die erwartete Ergebnisverschlechterung ist überwiegend begründet in den zwischenzeitlich steigenden Aufwendungen für Personal und für Arbeitnehmerüberlassung, um den zum Netzbetrieb erforderlichen Wissenstransfer infolge der renteneintrittsbedingten Altersnachfolge sicherzustellen.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch einer erhöhten Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie einer weiteren Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die Gesellschaft plant die Effizienz im Gasnetz durch eine Steigerung des Anschlussgrades und eine verstärkte Kundenakquise zu erhöhen. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die zu erwartende zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungsanlagen im Privatkundenbereich. Über 70 % aller privaten Hausbesitzer in Deutschland entscheiden sich heute bei anstehender Sanierung und Neubau für Erdgas als umweltfreundlichen, sicheren und relativ kostengünstigen Energieträger.

Die Gesellschaft ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten. Für eine interne Unternehmenslenkung werden diverse Kenngrößen bei der regelmäßigen Hochrechnung und einer rollierenden Mittelfristplanung ermittelt, um frühzeitig die künftige Geschäftsentwicklung aufzuzeigen. Zentrale Steuerungsgröße im Unternehmen sind die Absatzmengen, das Investitionsvolumen in das netztechnische Sachanlagevermögen im Sinne des Pachtvertrages sowie das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, bestanden im Geschäftsjahr 2018 nicht und sind derzeit auch für das folgende Geschäftsjahr nicht erkennbar.

Personal

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	6	6	6

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	806,24	1.211,78	721,96
Umlaufvermögen	1.703.447,60	1.651.065,36	1.396.983,01
Rechnungsabgrenzungsposten	4.601,57	4.494,76	927,29
Σ Aktiva	1.708.855,41	1.656.771,90	1.398.632,26
Eigenkapital	460.000,00	460.000,00	460.000,00
Rückstellungen	459.264,11	518.738,67	330.366,75
Verbindlichkeiten	789.591,30	678.033,23	608.265,51
Σ Passiva	1.708.855,41	1.656.771,90	1.398.632,26

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	12.926.397,76	13.027.891,53	12.884.109,87
Sonstige betriebliche Erträge	34.589,12	12.658,88	22.804,41
Materialaufwand	11.420.584,11	11.721.379,91	11.072.252,45
Personalaufwand	433.601,33	437.633,52	412.102,17
Abschreibungen auf Sachanlagen	405,54	300,18	247,54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.606.317,97	1.617.908,72	1.352.340,03
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	314,54	4.243,20	13.580,72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.421,61	19.749,98	2.451,00
Sonstige Steuern	685,25	476,00	474,00
Erträge aus Verlustübernahme	527.714,39	752.654,70	0,00
Aufwendungen aus Gewinnabführung	0,00	0,00	80.627,81
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld



WGS

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5900
Telefax: 03671 590111

Gesellschafter

Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft
Saalfeld/Saale mbH, 52 %
Stadtwerke Saalfeld GmbH, 24 %
TEAG Thüringer Energie AG, 24 %

Gründung

9. Juni 1994

Stammkapital

77.500,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler, Helmbrechts

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Alfred Weber

Stellvertretung

Cordula Wiegand

Weitere Mitglieder

Bettina Fiedler

Matthias Graul (bis 30.06.2018)

Dr. Steffen Kania (ab 01.07.2018)

Wolfgang Rampf

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Matthias Graul (bis 30.06.2018)

Bettina Fiedler (ab 01.07.2018)

Wolfgang Rampf

Cordula Wiegand

Beteiligungen

Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsbaugesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten: einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung der Heizhäuser und des BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 20.013,02 MWh (Vorjahr: 20.919,75 MWh) Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 3.162,04 MWh (Vorjahr: 3.400,40 MWh).

Im Berichtszeitraum wurden im BHKW Rainweg 397,265 MWh (Vorjahr: 361,216 MWh) Strom erzeugt, welcher in das Netz der Saalfelder Energienetze GmbH eingespeist wurde.

Der Wärmebedarf der Endkunden wurde überwiegend durch Eigenerzeugung abgedeckt. Von der SWS wurden Wärmemengen fremd bezogen.

Im Geschäftsjahr 2018 verminderte sich die abgegebene Wärme an die Endkunden gegenüber dem Vorjahr um 907 MWh bzw. 4,3 %. Die dazugehörigen Umsatzerlöse verminderten sich um ca. 2,8 % sowie die Kosten für Eigenerzeugung und Fremdbezug um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. Der energiewirtschaftliche Rohertrag sank gegenüber dem Vorjahr um 3,0 %.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet.

Das Rohergebnis insgesamt, bestehend aus energiewirtschaftlichem und sonstigem Ergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um 18 T€ zurück. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem witterungsbedingten Rückgang der Umsatzerlöse und dem gleichzeitigen Rückgang der Bezugskosten. Jedoch entwickelten sich die Bezugskosten nicht proportional zu den Umsatzerlösen, sodass insgesamt ein niedrigeres Rohergebnis erwirtschaftet wurde.

Diese Entwicklung führte bei einem um 12 T€ gestiegenen Betriebsaufwand, bestehend aus Personalaufwand, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen, gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang des Betriebsergebnisses um 9,3 %. Weiterhin führt die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu dem insgesamt niedrigeren Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr.

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 17 T€ bzw. 7,8 %.

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2018 in Höhe von 206 T€ hat gemäß § 19 Gesellschaftsvertrag die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Cashflow aus der

laufenden Geschäftstätigkeit blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 57 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 130 T€ gegenüber standen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist um 81 T€ auf -244 T€ gesunken.

Das im Geschäftsjahr 2018 erreichte energiewirtschaftliche Ergebnis liegt, wie berichtet, sowohl unter dem prognostizierten als auch unter dem Vorjahresergebnis.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant.

Für das Geschäftsjahr 2019 sind Investitionen in Höhe von 30,6 T€ geplant. Diese betreffen die Telefonanlage im Heizhaus Gorndorf, die Entkopplung des Leckwarnsystems im Fernwärmenetz Gorndorf und den Netzanschluss der Turnhalle des Erasmus-Reinhold-Gymnasiums. Außerdem werden im Versorgungsgebiet Wärmemengenzähler benötigt.

Aufgrund der langfristig geschlossenen Lieferverträge mit den Endkunden ist der Fortbestand der Gesellschaft gesichert. Im Jahr 2017 wurde mit einem Großteil der Kunden neue Verträge abgeschlossen.

Die Gesellschaft wird auch im Jahr 2019 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2019 beruht auf einer durchschnittlichen Mengenplanung auf Basis von Erfahrungswerten bei einem weitestgehend durchschnittlichen Witterungsverlauf. Die Wärmeabgabemengen lagen in den Monaten Januar und Februar 2019 um ca. 4,6 % unter den Planmengen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Abgabemenge witterungsbedingt ebenfalls um ca. 5,7 %. Die Geschäftsführung geht davon aus, im Jahr 2019 ein Ergebnis in Höhe der Wirtschaftsplanung zu erreichen.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Personal

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2018 lediglich den Geschäftsführer.

	2018	2017	2016
Geschäftsführung	1	1	1

Bilanz (Euro)

	2018	2017	2016
Anlagevermögen	995.401,41	1.068.281,46	1.166.701,51
Umlaufvermögen	890.736,11	864.368,56	707.263,62
Rechnungsabgrenzungsposten	1.040,88	694,72	145,16
Σ Aktiva	1.887.178,40	1.933.344,74	1.874.110,29
Eigenkapital	1.317.220,90	1.330.918,77	1.247.161,06
Ertragszuschüsse	67.442,89	58.161,89	48.724,00
Rückstellungen	59.109,71	36.930,70	5.700,00
Verbindlichkeiten	443.404,90	507.333,38	572.525,23
Σ Passiva	1.887.178,40	1.933.344,74	1.874.110,29

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2018	2017	2016
Umsatzerlöse	1.845.314,22	1.897.384,20	1.878.985,51
Sonstige betriebliche Erträge	1.888,91	15.074,06	619,77
Materialaufwand	1.218.285,33	1.265.325,71	1.350.858,71
Personalaufwand	8.656,75	8.655,05	8.671,60
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	129.890,46	129.848,33	127.283,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	192.687,50	180.504,25	178.055,84
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	21,11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.935,85	4.461,07	5.504,38
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	86.716,69	99.177,72	65.045,67
Sonstige Steuern	728,42	728,42	728,42
Jahresergebnis	206.302,13	223.757,71	143.478,64

KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG



Adresse

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 6020670
Telefax: 0361 6020675
E-Mail: info@kdgt.de
Website: www.kebt.de

Aktionäre

- 54,47 % (1.380.278 Stück A-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 20,18 % (511.443 Stück B-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 14,64 % (370.975 Stück) Kommunen,
- 5,67 % (143.733 Stück) Kommunale
Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen
mbH,
- 0,02 % (429 Stück) Gemeinde- und
Städtebund Thüringen,
- 5,01 % (127.033 Stück) Eigene Anteile
der KEBT AG

Stammkapital

2.670.729,64 €,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.445 Stückaktien Aktiengattung A;
511.443 Stückaktien Aktiengattung B)

Vorstand

Peter Hengstermann

Weitere Aufsichtsratsmitglieder

Johannes Hertwig (bis 23.08.2018)
Franka Hitzing
Dr. Gerhard Holtmeier (bis 31.12.2018)
Holger Obst (ab 23.08.2018)
Marco Seidel (ab 23.08.2018)
Ralf Rusch
Olaf Czernomoriez (ab 01.01.2019)

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Horst Brandt (bis 23.08.2018)

Sven Gregor (ab 23.08.2018)

Stellvertretung

Stefan Wolf (bis 23.08.2018)

Thomas Weigelt (ab 23.08.2018)

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung einge-

räumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2018 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) an der KEBT-AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2018 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2018 betrug 5.439,00 € (im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.07. – 31.12.2017: 2.325,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 23. August 2018 beschlossen, aus dem

ausgewiesenen Bilanzgewinn des Rumpfgeschäftsjahres 2017 in Höhe von 57.339.144,53 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie, das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 20.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 19. September 2018 erfolgt.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2018)

„Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich.

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen. Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG zählt als Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotsspektrum der TEAG die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Das Geschäftsmodell umfasst neben der Erzeugung und Bereitstellung von Strom und Wärme, die Verteilung von Erdgas und die Bereitstellung von Kommunikationsbandbreite. Zusätzlich umfasst das Leistungsportfolio den

Energievertrieb sowie unterschiedliche Energie-, Telekommunikations- und Servicedienstleistungen.

Mit über 20 Standorten und ca. 1.800 Mitarbeitern ist die TEAG flächendeckend in Thüringen vertreten. Durch diese dezentrale Struktur sowie die Nähe zu Kunden und Geschäftspartnern ist die TEAG unmittelbar an der regionalen Wertschöpfung beteiligt. Die regionale Verbundenheit des Unternehmens wird durch die kommunale Eigentümerstruktur verstärkt. Zum Stichtag hielten rd. 850 Thüringer Gemeinden und Städte 84,8 % der Aktien der TEAG.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Der Betrieb dieser Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften der TEAG (TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH). Die Geschäftstätigkeit der TEAG wird maßgeblich durch diese „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Energiewirtschaft ist seit mehreren Jahren durch einen tiefgreifenden Transformationsprozess gekennzeichnet. Diese als „Energiewende“ bezeichnete Entwicklung beeinflusst maßgeblich das unternehmerische Umfeld der TEAG. Besonders technische und politische Entwicklungen haben vielfältige Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der TEAG und stellt die TEAG vor immer größere Herausforderungen. Dabei werden die Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung – den sog. „Drei D’s“ – beeinflusst. Um diese zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen, erfolgt deshalb eine gezielte, strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder bei der TEAG.

Gemäß dem Motto: „Aus Thüringen für Thüringen“ basiert das Grundverständnis der TEAG als kommunales Unternehmen auf

einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung.

Die Rahmenbedingungen der Beteiligungsgesellschaft TEAG unterliegen aufgrund politischer und rechtlicher Bedingungen ständigen Veränderungen, denen sich die Gesellschaft stellen muss. Die Energiewirtschaft war auch im Geschäftsjahr durch umfangreiche Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet.

Nachfolgende rechtliche und organisatorische Anpassungen hatten im Geschäftsjahr unmittelbare Auswirkungen auf die energiewirtschaftlichen Prozesse der TEAG:

Beschluss zum Energiesammelgesetz, Urteil des BGH zu Schadenersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements, Bundesnetzagentur-Beschluss zur widerrechtlichen Verweigerung der Wiederanmeldung durch den Grundversorger und die Einführung der Datenschutzgrundverordnung.

Die deutsche Wirtschaft im Allgemeinen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gewachsen. Trotz zunehmender globaler Instabilität stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,5 Prozent. Dabei lag das Wirtschaftswachstum knapp unter dem Vorjahresniveau von 2,2 Prozent. Treiber dieser positiven konjunkturellen Entwicklung waren weiterhin der erhöhte Privat- und Staatskonsum sowie Exporte. Die Grundlage bildete hier die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt mit 44,9 Mio. Erwerbstätigen (Höchststand seit 1990) und einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent (Tiefstand seit 1990); damit niedriger als beispielsweise in Nordrhein-Westfalen.

Von dieser positiven Entwicklung profitierte auch die Thüringer Wirtschaft. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 Prozent im ersten Halbjahr 2018 belegte Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Der Arbeitsmarkt des Freistaates Thüringen befand sich nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,5 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals

der Gesellschaft abgeschlossen werden. Das Grundkapital der KEBT AG wurde durch Ausgabe von 511.443 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien (Aktiengattung B) um € 539.062,64 auf € 2.670.729,64 erhöht (Beschluss der Hauptversammlung am 14. Juli 2017).

Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals auf € 2.670.729,64 in das Handelsregister erfolgte am 04. Januar 2018. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte gegen Sacheinlage von Aktien im Wert von € 104.636.233,13.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Zum Bilanzstichtag waren an der KEBT AG 291 kommunale Aktionäre beteiligt. An diese kommunalen Aktionäre wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 €/KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die Ertragslage stellt sich, konstant zum Vorjahr positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2018 konnte ein Jahresüberschuss T€ 39.086 (Vorjahr: T€ 40.118) erwirtschaftet werden. Der diesjährige Jahresüberschuss ist im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 2017 für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 43.511) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die zu zahlenden Zinsen (T€ 8.677, Vorjahr T€ 3.123) im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
	in T€	in T€	in T€	
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0,0	
Kurzfristiges Vermögen	27.354,9	26.004,5	1.350,4	
Gesamtvermögen	592.464,0	591.113,6	1.350,4	
Kapitalstruktur	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	
	Eigenkapital	199.141,2	169.627,0	29.514,2
	Langfristiges Fremdkapital	364.461,9	393.122,4	-28.082,0
	Kurzfristige Fremdkapital	28.860,9	28.364,2	-81,8
Gesamtkapital	592.464,0	591.113,6	1.350,4	

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.350,4 auf T€ 592.464 (Vorjahr: T€ 591.114) erhöht.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 10.210 auf T€ 27.346 (Vorjahr: T€ 17.136); gegenläufig wirkte sich die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände (T€ - 8.868) aus.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 – neben dem Vorstand – keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 39.086). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 durch die planmäßige Tilgung des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreis für die TEAG Aktien um T€ 28.082 auf T€ 364.462. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich insbesondere im Bereich der Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2018 beträgt 33,6 % (Vj. 28,7 %).

Zum 31. Dezember 2018 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 199.141) und langfristigem Fremdkapital (T€ 364.462) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 27.154,5.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 36.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschaftsdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme 31.12.2017 €	Tilgung €	Zins €	Restbetrag zum 31.12.2018 €
421.204.414,38	28.081.995,84 €	8.676.810,94 €	393.122.418,54

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 335. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2018 T€ 27.346 (Vorjahr T€ 17.136).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die Finanzlage der KEBT AG ist geordnet.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem vergleichbaren Beteiligungs- und Finanzergebnis wie im Rumpfgeschäftsjahr 2017 (1.7.- 31.12.2017) geführt (rd. T€ 39.962, Vorjahr T€ 40.401). Im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2017 konnte im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (T€ 39.086, Vorjahr T€ 40.118) erzielt werden.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die Geschäftsführung mit einer vergleichbaren Dividendenhöhe wie in den Vorjahren (20 € / TEAG-Aktie), dieser Betrag ist der Gesellschaft planmäßig im Juni 2019 zugeflossen. Diese Einnahmen aus Dividenden sind abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der TEAG. Die TEAG hat im Geschäftsjahr 2018 ihr gesetztes Ergebnisziel erreicht und steht operativ auf einem soliden Fundament. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die TEAG auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr mit einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Vor diesem Hintergrund erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen

nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 35 Mio. und € 40 Mio.“

Beteiligungen der KEBT AG

Thüringer Energie AG, Erfurt
(mit rund 82 %)

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2018	444.895	78.770

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
--------------------------------	---	--------------------	------------------------------	---------------------

1. Stadtwerke

Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2017	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2017	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2017	4.980	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2017	12.942	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2017	3.833	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH Eisenberg	49,00	2017	325	0 ¹⁾
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2017	41.902	1.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2017	55.545	3.000 ²⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2017	17.641	0 ¹⁾

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 1 Mio. € bzw. 3 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2017	12.589	3.356
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2017	8.716	1.184
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2017	3.138	510
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2017	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2017	7.193	801
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2017	14.190	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2017	9.857	2.412
Stadtwerke Saalfeld GmbH- SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2017	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2016/2017	12.979	2.580
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2017	4.389	980
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2017	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs- GmbH, Weimar	49,00	2017	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2017	5.089	884

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2017	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00	2016/2017	897	381
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2017	4.078	64
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2017	512	42
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2017	4.864	298
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt ⁴⁾	100,00	2018	84.663	0 ⁴⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	32	2
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2017	489	303
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2018	1.420	187
Thüringer Netkom GmbH, Weimar ⁴⁾	100,00	2018	31.055	3.043
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2017	709	-199
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau ⁵⁾	100	2018	3.797	22

□

⁴⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

⁴⁾ Verschmelzung mit encoLine GmbH, Gera, zum 01. Januar 2018

⁵⁾ ehemals Thüringer Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Geschäftsjahr	Eigenkapital (in T€)	Ergebnis (in T€)
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt ²⁾	100,00	2018	7.566	483
Thüringer Energie Elbe Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0
Thüringer Energie Züsche Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0
Thüringer Energie vierzehnte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein	100,00	2017	633	0
Wärmeversorgung Sollsted GmbH, Sollstedt	49,00	2016/2017	627	90
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2017	1.331	224
Wieskraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,69	2017	10.967	71

²⁾ Verschmelzung auf Energie- und Medienversorgung Schwarzburg GmbH (EMS), Rudolstadt, und Umbenennung in TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt, zum 01. Oktober 2018

Personal

Die KEBT AG hatte im Geschäftsjahr 2018 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V..

Bilanz zum 31. Dezember 2018 (Angaben in T€)

	2018	2017
Anlagevermögen	565.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen	27.346.340	26.004.514
Rechnungsabgrenzungsposten	8.611	0
Σ Aktiva	592.464.027	591.113.590
Eigenkapital	199.141.190	169.627.042
Sonstige Rückstellungen	197.665	186.582
Verbindlichkeiten	393.125.172	421.299.966
Σ Passiva	592.464.027	591.113.590

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2018 (Angaben in T€)

	2018	2017
Sonstige betriebliche Erträge	3	156
Personalaufwand	61	31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	429	424
Erträge aus Beteiligungen	48.615	43.511
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.677	3.123
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	389	-16
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39.086	40.118
Jahresergebnis	39.086	40.118
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	27.767	17.221
Bilanzgewinn	66.853	57.339

KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u. a. die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG enthalten)

Adresse

TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490
E-Mail: info@teag.de
Website: www.teag.de

Vorstand KEBT-Konzern

Peter Hengstermann

Stammkapital

2.670.729,64 Euro,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A,
511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Mitglieder Aufsichtsrat KEBT-Konzern

Vorsitz

Horst Brandt (bis 23.08.2018)

Sven Gregor (ab 23.08.2018)

Stellvertretung

Stefan Wolf (bis 23.08.2018)

Thomas Weigelt (ab 23.08.2018)

Weitere Mitglieder

Johannes Hertwig (bis 23.08.2018)

Franka Hitzing

Dr. Gerhard Holtmeier (bis 31.12.2018)

Holger Obst (ab 23.08.2018)

Marco Seidel (ab 23.08.2018)

Ralf Rusch

Olaf Czernomoriez (ab 01.01.2019)

Beteiligungen

siehe nachfolgende Seiten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 hält die Gesellschaft 82,15 Prozent der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die Gesellschaft verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 die Mehrheitsbeteiligung an der TEAG erlangt, dieses Geschäftsjahr war allerdings ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017. Somit hat die Ertragslage des KEBT-Konzerns vom 1. Juli bis 31. August 2017 ausschließlich die Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft und vom 01. September bis zum 31. Dezember 2017 die konsolidierten Werte der Gesellschaft und des TEAG-Konzerns enthalten. Durch den im Geschäftsjahr 2017 erstmalig aufgestellten Konzernabschluss und die somit erstmalige Einbeziehung des TEAG-Konzerns, das Rumpfgeschäftsjahr der Gesellschaft und den wirtschaftlichen Charakter der KEBT AG als Holdinggesellschaft, ergibt sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 eine erheblich eingeschränkte Periodenvergleichbarkeit.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil

der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

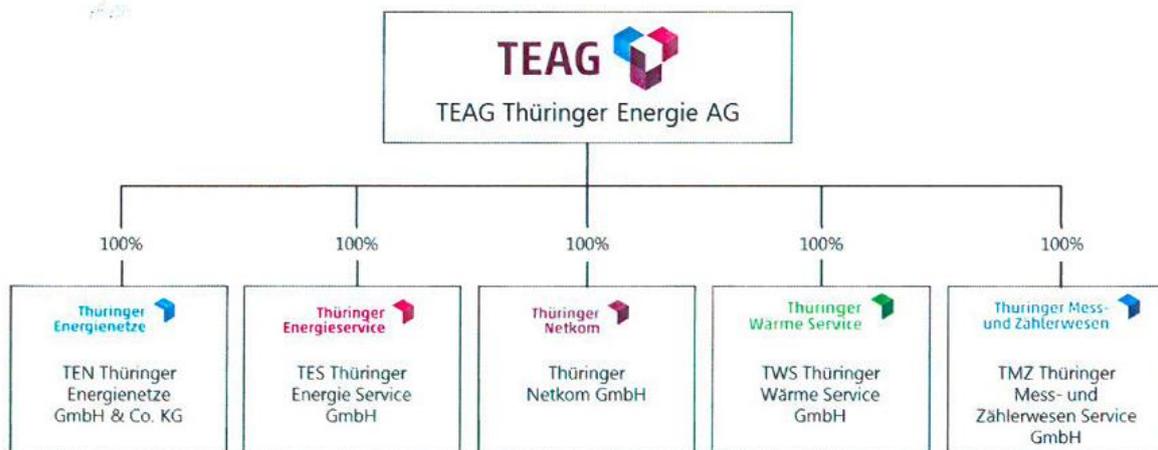
Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

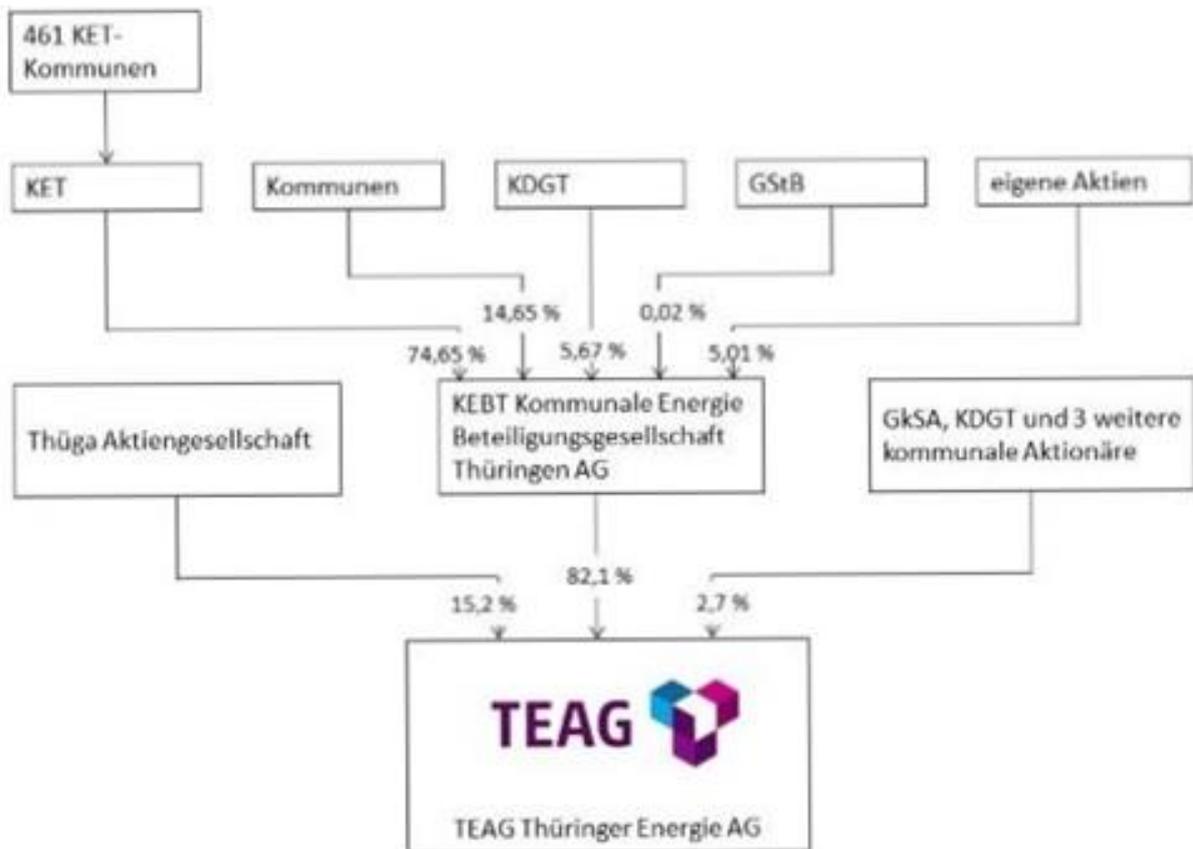
Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



Aktionärsstruktur des KEBT-Konzerns 31. Dezember 2018



Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale (Ortsteil Wittgendorf) hat zum 31. Dezember 2018 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2018 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.439,00 € (im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.07. – 31.12.2017: 2.325,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2018)

„Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG als Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Das Geschäftsmodell umfasst neben der Erzeugung und Bereitstellung von Strom und Wärme, die Verteilung von Erdgas und die Bereitstellung von Kommunikationsbandbreite. Zusätzlich umfasst das Leistungsportfolio den Energievertrieb sowie unterschiedliche Energie-, Telekommunikations- und Servicedienstleistungen.

Der KEBT-Konzern umfasst neben der TEAG, insgesamt 50 Beteiligungen an Stadtwerken und Energieunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT AG sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der

untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der KEBT AG, die TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS) und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ).

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb unserer Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers übernimmt. Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleisten wir die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH. Neben dem Netzbetrieb tritt die TEN zusätzlich als Anbieter verschiedener netzbezogener Werk- und Dienstleistungen auf.

Die Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch die „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung unserer Geschäftsfelder in: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die **Erzeugung** von Strom und Wärme zählt zu unseren Kerngeschäften. Bereits seit über 20 Jahren bilden hier Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Basis unseres Erzeugungsgeschäfts. Durch flexible, konzerneigene Anlagen erfolgt die klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung auf Grundlage von Wasserkraft und Sonnenenergie. Darüber

hinaus betreiben wir im Bereich der konventionellen Energieerzeugung moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig fördern wir die Marktdurchdringung der Erneuerbaren Energien auf regionaler Ebene. Mit Unterstützung verschiedener lokaler Kooperationspartner fördern wir die Stromerzeugung im ländlichen Raum mittels Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligen wir uns durch die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT) - eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken - an der Errichtung von Windparks im Freistaat.

Als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen stehen wir für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der **Strom- und Gasnetze**. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers übernimmt. Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleisten wir die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH. Neben dem Netzbetrieb tritt die TEN zusätzlich als Anbieter verschiedener netzbezogener Werk- und Dienstleistungen auf. Solche Leistungen beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der **Energievertrieb** ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen ermöglicht uns, als Komplettanbieter an Privat- und Geschäftskunden heranzutreten. Unser Produktangebot umfasst dabei die Bereiche Strom, Erdgas und Wärme. Dabei fordern die veränderten Anforderungen hin zu dezentralen und individuellen Lösungen eine stetige Anpassung unseres Produktportfolios.

Zusätzlich bieten wir als

Kooperationspartner von Kommunen und Stadtwerken spezifische Energielösungen an. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Aus Vertriebsicht steigt zudem die Bedeutung der Elektromobilität. Bereits heute verfügen wir über ein integriertes Komplettangebot.

Im Geschäftsfeld **Messwesen** sind wir durch die TMZ als Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber tätig. Durch die Einführung intelligenter Messsysteme - sog. „Smart Meter“ - entsteht eine Informations- und Kommunikationsinfrastruktur mit den höchsten Ansprüchen an Datenschutz und Datensicherheit. Diese Veränderungen beeinflussen maßgeblich die Entwicklungen in den Bereichen Smart Home, Smart Grids, Submetering etc. sowie die Markt- und Wettbewerbsstrukturen im Messwesen. Gleichzeitig ergeben sich für uns gänzlich neue Anwendungsmöglichkeiten. Unsere Tätigkeiten in den Bereichen operativer Messstellenbetrieb, Messdatenmanagement, Prüfstellendienstleistungen, Kundenmanagement und Gateway-Administration ermöglichen es uns, als Komplettanbieter am Markt zu agieren.

Auf Grundlage unseres thüringenweiten Glasfasernetzes stellen wir im Geschäftsfeld **Telekommunikation** umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung des Netzes konnten wir unsere starke Marktposition ausbauen und unser Produktangebot kontinuierlich erweitern. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus unserer Tätigkeit. Neben dem leistungsstarken Breitbandangebot gehört zum aktuellen Spektrum eine große Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke. Die Vermarktung dieser Leistungen gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft TNK.

Durch **Beteiligungen** und aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzen wir auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte. Aktuell halten wir als KEBT-Konzern Beteiligungen an 25 Energieunternehmen und 20

Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weitergewachsen. Trotz zunehmender globaler Instabilität stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,5 %. Dabei lag das Wirtschaftswachstum knapp unter dem Vorjahresniveau von 2,2 Prozent.

Von dieser positiven Entwicklung profitierte auch die Thüringer Wirtschaft. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 % im ersten Halbjahr 2018 belegte Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Der Arbeitsmarkt des Freistaates befand sich nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,5 Prozent.

Aktuelle energie- und klimapolitische Entwicklungen werden zunehmend auf internationaler bzw. europäischer Ebene bestimmt. Beispielsweise werden Entscheidungen zum gemeinsamen Binnenmarkt für Strom und Gas sowie zum europaweiten Handelssystem für Emissionszertifikate auf europäischer Ebene getroffen. Im Geschäftsjahr hat die Europäische Kommission die Regeln für den europäischen Strombinnenmarkt festgelegt. Das sog. „Clean Energy Package“ beinhaltet Regelungen zur Einspeisung von erneuerbaren Energieträgern und zur grenzüberschreitenden Kooperation mit Blick auf die Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Weiterhin regelt die Richtlinie grundlegende Prinzipien für einen marktbasiereten, grenzüberschreitenden Strommarkt. Ein weiteres Anliegen der Kommission ist die Stärkung der Konsumenten. Der Fokus liegt hier auf einer besseren Partizipation an den Energiemärkten. Die EU-Richtlinie bildet die Grundlage zur Umsetzung der Gesetzgebung auf nationaler Ebene.

Die Energiewirtschaft war auch in diesem Geschäftsjahr durch umfangreiche Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Daran beteiligen wir uns durch eine aktive Mitarbeit u.a. im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und im Verband kommunaler Unternehmen (VKU). Nachfolgende rechtliche und

organisatorische Anpassungen hatten im Geschäftsjahr unmittelbare Auswirkungen auf unsere energiewirtschaftlichen Prozesse: Beschluss zum Energiesammelgesetz, Urteil des BGH zu Schadenersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements, Bundesnetzagentur-Beschluss zur widerrechtlichen Verweigerung der Wiederanmeldung durch den Grundversorger und Einführung der Datenschutzgrundverordnung.

Aus energiewirtschaftlicher Sicht war der Beschluss des „Gesetzesentwurfs zur Änderung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes, des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes und weitere Bestimmungen des Energierechts“ von großer Bedeutung. Das Gesetz, auch als „100-Tage-Gesetz“ bzw. „Energiesammelgesetz“ bezeichnet, adressiert u. a. folgende dringende energiepolitische Anliegen:

Im Rahmen der Änderung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) wurden die KWK-Zuschläge für Bestandsanlagen in Abhängigkeit von der jeweiligen Leistungsklasse gekürzt. Die aktuellen KWK-Zuschläge liegen zwischen 0,3 und 1,5 ct/kWh je Leistungsklasse. Ab einer elektrischen Leistung von 300 MW entfällt die Förderung gänzlich. Zudem erschwerte der bisher gültige „weite Anlagenbegriff“ im KWKG die Erfüllung der Modernisierungsvoraussetzungen für große Anlagen. Zur Erleichterung der Modernisierungsvoraussetzungen erfolgen deshalb punktuelle Anpassungen. Dabei sind die KWK-Zuschlagszahlungen abhängig von den Vollbenutzungsstunden und der Investitionstiefe, d. h. Investitionsausgaben einer modernisierten Anlage müssen je Einstufung einen bestimmten Prozentsatz der Kosten einer vergleichbaren Neuanlage entsprechen. Die Kürzungen der Zuschlagssätze im KWKG betreffen vor allem unsere Erzeugungsanlage mit einer installierten elektrischen Leistung von 100 MW. Die Veränderungen der Modernisierungsvoraussetzungen hat dagegen kurzfristig keinen Effekt auf unsere Geschäftstätigkeiten. Langfristig erleichtert die Regelung die Modernisierung unserer Anlagen.

Im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde die EEG-Umlage für hocheffiziente KWK-Anlagen neu geregelt. Konkret

beinhaltet die Regelung eine weitreichende Beibehaltung der EEG-Umlage von 40 Prozent auf den Eigenverbrauch für KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung bis max.

1 MW und über 10 MW sowie Anlagen in der stromintensiven Industrie. Die gesetzliche Manifestierung der reduzierten EEG-Umlage für den KWK-Eigenverbrauch war nach erteilter beihilferechtlicher Genehmigung der EU überfällig. Kurzfristig ergeben sich jedoch hieraus keine wesentlichen Effekte für unser Unternehmen.

Ab dem 1. Januar 2019 erfolgt zudem im EEG die **Reduzierung der EEG-Vergütungssätze für Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen)** mit über 40 bis max. 750 kWp. Die außerplanmäßigen Kürzungen werden dabei zeitlich gestaffelt. Betroffen sind vor allem Projekte auf Grundlage des Mieterstrommodells, da hier die größten Kürzungen vorliegen. Die Regelungen bevorzugen zukünftig Eigenverbrauchsmodelle, vor allem für Gewerbe und Industrien. Benachteiligt werden hingegen Kommunen, bei denen Eigenstrommodelle schwer umzusetzen sind. Hier basierten die Projekte in der Vergangenheit im Wesentlichen auf Mieterstrommodellen. Aktuell sind ca. 30 Prozent der PV-Anlagen in Thüringen dem Segment über 40 bis max. 750 kWp zuzuordnen. In diesem Segment werden die Regelungen den PV-Zubau in Thüringen negativ beeinflussen.

Zusätzlich wurden die Ausschreibungsverfahren für Wind, PV und Biomasse im EEG angepasst. Die Änderungen umfassen eine langfristige Erhöhung der jährlichen Ausschreibungsmengen bei PV- und Wind-Anlagen sowie bei Biomasse. Zudem werden die Realisierungsfristen für Onshore-Anlagen verkürzt. Weitere Änderungen betreffen Neuanlagen. Ab 2020 sind Neuanlagen nur dann vergütungsfähig, wenn diese über eine bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung verfügen (ab 2021 gilt dies auch für Bestandsanlagen). Weitere Änderungen des EEG betreffen die Sonderausschreibungen auf Onshore- und PV-Anlagen. Die langfristige Erhöhung der Ausschreibungsvolumina wird den Wettbewerb um Windenergie-Ausschreibungen reduzieren. Gleichzeitig stehen jedoch weiterhin nicht ausreichend

ausgewiesene Windkraft-Flächen in Thüringen zur Verfügung. Wir erwarten durch die Veränderungen der Ausschreibungsmengen bzw. Sonderausschreibungen eine Zunahme von PV-Projektausschreibungen.

Eine Änderung im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) betrifft die allgemeinen technischen Mindestanforderungen. Ein Netzkodex soll vom Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) erarbeitet und verabschiedet werden. Somit wird eine Übergangsregelung für Anlagen geschaffen, die zum jetzigen Zeitpunkt gekauft werden. Stromerzeugungsanlagen sind als bestehend anzusehen, sofern diese bis zum 30. Juni 2020 in Betrieb genommen wurden. Die Übergangsregelungen sind aufgrund des EU-Rechts erforderlich, da sonst bei neuerworbenen Anlagen ab April 2019 die Notwendigkeit einer Nachrüstung und Neuzertifizierung besteht.

Zum 25. Mai 2018 erfolgte die Anwendung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union zur Regelung der Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen. Die Umsetzung des neugeschaffenen, hohen Datenschutzstandards war mit erheblichen Aufwendungen verbunden. Aus Unternehmenssicht erforderte die Einführung der DSGVO eine umfassende Prüfung und Anpassung aller datenschutzrelevanten Prozesse, Verträge, Klauseln und Informationserklärungen. Darüber hinaus erfolgte eine zentrale und dezentrale Sensibilisierung der Beschäftigten im Umgang mit personenbezogenen Daten.

Im Geschäftsjahr erfolgte die Verlängerung des Fernwärmeliefervertrages mit den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH. Mit der fortgeführten Partnerschaft legen wir den Grundstein für zukünftige Investitionen. In diesem Zusammenhang ist eine umfassende Erweiterung unseres Heizkraftwerks (HKW) am Standort Jena geplant. Zur Schaffung von Baufreiheit innerhalb des Kraftwerksgeländes begann im Berichtszeitraum der Rückbau des 225 m hohen, stillgelegten Schornsteines. Die weiteren geplanten Maßnahmen umfassen die Errichtung einer neuen Maschinenhalle mit sechs Erdgasmotoren mit einer elektrischen Gesamtleistung von rund

60 MW und einem Wärmespeicher mit einer Kapazität von rund 600 MWh. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage ist für das Jahr 2021 geplant. Die Erweiterung der derzeitigen Gasturbinentechnik des HKW erhöht die Flexibilität, die Erzeugungsleistung und den Wirkungsgrad der Gesamtanlage, der derzeit bei etwa 80 Prozent liegt. Zusätzlich können die CO₂-Emissionen am Standort Jena um fast die Hälfte gesenkt werden. Durch die Erweiterung der Anlage sind wir somit maßgeblich an der Umsetzung der Klimaziele beteiligt. Gleichzeitig bietet der Ausbau unserer Erzeugungsanlagen neue Möglichkeiten u. a. in der Sektorkopplung, d. h. zukünftig den Strom aus erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme, Kälte oder Mobilität einzusetzen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein im Wärmebereich stellte die im Geschäftsjahr vereinbarte Partnerschaft mit der Stadt Bad Lobenstein dar. Die Unterzeichnung eines Konsortialvertrages regelt die langfristige Zusammenarbeit bei der Fernwärmeversorgung des Stadtgebietes. Zur wirtschaftlichen Umsetzung der rein kommunal gelenkten Fernwärmeversorgung wurde zum 1. Januar 2018 die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein mbH gegründet. Der Konsortialvertrag sieht vor, dass die Stadt Bad Lobenstein als Mitgesellschafter einsteigen und bis 50,1 Prozent der Anteile erwerben kann. Im Rahmen der Neuordnung folgte der Erwerb des aktuellen Fernwärmenetzes mit einer Länge von 7,6 Kilometern. Bestehende Kundenverträge wurden in die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein überführt. Für das Teilnetz der Wohnungsgesellschaft Bad Lobenstein mit rund 1,2 Kilometern Länge wurde ein Pachtvertrag abgeschlossen. Die technische Betriebsführung und den Betrieb des Gesamtnetzes übernimmt unsere Tochtergesellschaft TWS.

Unsere Energieerzeugung auf der Grundlage Erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Im Bereich der Windkraft war das Geschäftsjahr durch Umstrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Zu Beginn des Geschäftsjahres veräußerten wir den Windpark am Standort Neukirchen mit einer installierten Leistung von 2,6 MW. Die Anlage gehörte zur technisch ersten Generation. Weiterhin überführten wir unsere Windkraftanlage am Standort Forstwolfersdorf mit einer installierten

Leistung von 1,5 MW in die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT), eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken. Unsere Aktivitäten im Bereich Windkraft werden nach der Überführung der letzten, im Eigentum der TEAG befindlichen Anlage vorrangig durch die WKT gesteuert.

Der Bereich Photovoltaik (PV) wird über unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), vorangetrieben. Aufgrund der Wandlung des Energiemarkts von einem Bezugsmarkt hin zu einem dezentralen Erzeugungsmarkt steigt zunehmend die Bedeutung von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Selbstversorgung des Energiebedarfs. Vor diesem Hintergrund befasst sich die KomSolar mit der Errichtung, Verpachtung, Instandhaltung, Betriebsführung und dem Verkauf von PV-Anlagen und Speichern für Privat- und Geschäftskunden sowie auf Freiflächen. Der Privatkundenbereich (bis 10 kWp) verzeichnete im Geschäftsjahr einen deutlichen Nachfrageanstieg. Aus Sicht der Privatkunden lagen die Vorteile in der Nutzung der hohen Einsparpotenziale. Neben der Möglichkeit der Eigennutzung (Eigenverbrauch) waren im Geschäftsjahr die Kosten für selbst erzeugten Strom im Vergleich zu den Strombezugskosten deutlich niedriger. Zudem ist die Nachfrage nach Speichern weiter gestiegen. Insgesamt verkauften wir ca. 50 Prozent aller PV-Anlagen in Verbindung mit einem Speicher.

Der Bereich der Gewerbekunden war ebenfalls durch einen Nachfrageanstieg gekennzeichnet. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr wieder zunehmend Anlagen mit Vollstromeinspeisung (ohne Eigenverbrauch). Verantwortlich für die steigende Nachfrage war u. a. der Wegfall des Mindestimportpreises für chinesische Module. Dadurch sanken die Modulpreise innerhalb kürzester Zeit um ein Drittel. Die Modulpreisentwicklung hatte zudem Auswirkungen im Bereich der Freiflächen. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr vermehrt Anlagen bis zu 750 kWp. Generell lässt sich bei Ausschreibungsverfahren die Vorteilhaftigkeit von PV-Anlagen im Vergleich zum Windsektor beobachten. Es zeichnet sich eine Entwicklung ab, dass PV-Anlagen mit steigenden Strompreisen auch ohne EEG wirtschaftlich betrieben werden können.

Die verschiedenen Aktivitäten etablieren die KomSolar in Thüringen und führen kontinuierlich zu neuen Vertragsabschlüssen. Im Geschäftsjahr generierte die KomSolar insgesamt 135 Aufträge zu unterschiedlichen Dienstleistungen. Die Aufträge zur Errichtung von PV-Anlagen verfügten dabei über eine Leistung von 2,5 MWp. Weiterhin übernahm die KomSolar verschiedene Repowering-Projekte mit einer Anlagenleistung von 1 MWp.

Im Bereich der Wasserkraft beeinflussten die extremen Witterungsbedingungen die Leistungen unserer Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken. Niedrige Pegelstände bedingt durch die hohen Temperaturen und geringen Niederschlagsmengen führten im Geschäftsjahr zu einer eingeschränkten Stromerzeugung. Nachteilig wirkte sich zudem ein Schaden an einer Betonmauer des Wasserkraftwerks Mihla aus. Die Beschädigung führte zu einer zeitweisen Unterbrechung der Stromerzeugung. Vorläufige Sicherungsmaßnahmen ermöglichten die Wiederaufnahme des Betriebs. Die abschließende Reparatur erfolgt im Geschäftsjahr 2019.

Neben dem regulierten Netzbetrieb übernimmt die TEN verschiedene Werk- und Dienstleistungsaufträge. In diesem Zusammenhang konnte u. a. ein Dienstleistungsvertrag für den Bau- und die Projektleitung eines neu zu errichtenden 110/10-kV-Umspannwerkes mit der Stadtwerke Erfurt Netz GmbH geschlossen werden. Der Neubau umfasst einen zusätzlichen HS/MS-Einspeisepunkt zur Versorgung von Industriekunden. Der Baubeginn erfolgte im Geschäftsjahr und endet voraussichtlich im Februar 2019. Zusätzlich schloss die TEN einen Vertrag zur Netz- und Betriebsführung von sieben Wind-Einspeise-Umspannwerken mit einem Industriekunden. Die Umspannwerke speisen Windenergie aus verschiedenen Windparks in das 110-kV-Netz der TEN. Die installierte Gesamtleistung beträgt ca. 500 MW. Die Überwachung und Steuerung der Umspannwerke übernimmt die Netzleitstelle der TEN.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung legte die TEN weiterhin den Fokus auf die Einführung moderner LED-Technologien.

Somit bietet die TEN den Kommunen zuverlässige, umweltfreundliche und kostengünstige Angebote zur Aus- und Beleuchtung von Wegen, Straßen und Anlagen an. Durch gezielte Ausleuchtung wird die „Lichtverschmutzung“ wesentlich verringert. Somit erfolgt eine umfassende und effiziente Beleuchtung schwerpunktmäßig an den erforderlichen Stellen, wie etwa für den Straßenverkehr. Ein unvermindert großes Interesse der Kommunen besteht an unserem Contracting-Modell, bei dem die Einsparung durch LED-Umstellung zur Refinanzierung der Investition und der Betriebsführung genutzt werden. Durch dieses Modell befinden sich mittlerweile ca. 1.500 Lichtpunkte in der Betreuung der TEN. Ebenfalls konnten Projekte im Rahmen von Werkleistungen generiert und diverse Ausschreibungen gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Sonneberg. Hier montierte die TEN insgesamt 160 neue, hochmoderne LED-Leuchten und förderte auf diese Weise die energetische Sanierung. Zusätzlich wurde die Übertragung der „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Hierdurch erfolgte die Umrüstung von 150 Lichtpunkten auf LED-Technik. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres knapp 12.000 Lichtpunkte in vertraglicher Betreuung errichtet bzw. energetisch saniert. So konnten ca. 6,3 GWh an elektrischer Energie eingespart und ca. 3.200 Tonnen Kohlendioxidemission vermieden werden.

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag unser Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung und Erweiterung unserer Strom- und Gas-Konzessionen. Im Gasnetz konnten wir im Berichtszeitraum durch Neuerschließungen, wiedergewonnene Konzessionen und dazugewonnene Fremd-Konzessionen insgesamt 16 Konzessionsverträge abschließen. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs konnten wir durch die Neuerschließungen die Zahl unserer Konzessionen auf einem konstanten Niveau halten. Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren abgeschlossenen Konzessionen wurden damit in den letzten drei Jahren insgesamt 271 Gas-Konzessionsverträge unterzeichnet. Die Laufzeit dieser neu abgeschlossenen bzw. verlängerten Konzessionsverträge endet größtenteils im Jahr 2030. Im Stromnetz

lagen im Geschäftsjahr keine Konzessionsverfahren vor. Die konstant hohe Zahl an Konzessionsabschlüssen verdeutlicht das hohe Vertrauen, das uns die Kommunen als verlässlicher Partner entgegenbringen. Zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen fördern die partnerschaftlichen Beziehungen. Unsere persönlichen Ansprechpartner stehen den Kommunen für Fragen zu Konzessionsthemen zur Verfügung.

Aus Vertriebsicht steigt durch die Verfügbarkeit neuer Technologien zunehmend die Bedeutung der Elektromobilität. Diese Entwicklung schafft die Voraussetzung, mittel- bis langfristig die gesamte individuelle und öffentliche Mobilität zu elektrifizieren und damit die Abhängigkeit zu fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Die Weiterentwicklung der Elektromobilität wird dabei maßgeblich durch die Politik unterstützt. Eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung haben dabei Energieversorger und Infrastrukturdienstleister, beispielsweise durch die Bereitstellung flächendeckender, standardisierter Ladeinfrastruktur. Für unser Unternehmen ergeben sich hier generell verschiedene Anwendungsmöglichkeiten. Zur aktiven Gestaltung dieser Entwicklung setzen wir wie bisher auf branchenübergreifende Kooperationen. Ein Beispiel einer solchen Kooperation ist das Projekt „Thüringer Stadtwerke und Energieversorger zum Aufbau eines flächendeckenden Ladenetzes in Thüringen“. Das Ziel dieses Projekts ist die flächendeckende Errichtung von über 400 öffentlichen Ladesäulen bis 2020 im Freistaat.

Neben den branchenübergreifenden Kooperationen wurde im Geschäftsjahr der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge innerhalb unseres Unternehmens weiter vorangetrieben. Insgesamt errichteten wir 60 Ladesäulen. Die installierten Ladesäulen sind öffentlich zugänglich und erweitern die bisherige Ladeinfrastruktur. Die Verfügbarkeit der Ladesäulen hat bereits im Geschäftsjahr zur Erreichung der bis 2019 geplanten Umstellung des TEAG-Fuhrparks auf einen zehnpromzentigen Anteil an Elektrofahrzeugen geführt. Damit haben wir Anreize für unsere Mitarbeiter zum Erwerb von Elektrofahrzeugen und zum Aufladen am Arbeitsplatz geschaffen. Zum Auf- und Ausbau des Geschäfts bzw. der

Dienstleistungen im Bereich der Elektromobilität wurde zudem die organisatorische Struktur unseres Unternehmens angepasst. Damit schaffen wir die Voraussetzung zur Erreichung unserer Mengen-, Service- und Wertziele. Die Neustrukturierung der Elektromobilität erfolgte unter Berücksichtigung der fachlichen Kompetenzen innerhalb unseres Unternehmens. Die Verantwortung für Standortwahl, Bewerbung, Vermarktung, Absatz, Budget sowie Produkt- und Preisentwicklung obliegt unserem Vertriebsbereich. Die Errichtung, den technischen Betrieb der Infrastruktur, deren Wartung und Instandhaltung sowie die Störungsbeseitigung übernimmt die TEN.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich unser Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 732,3 GWh auf 7.844,0 GWh.

Der größte Wettbewerbsdruck herrschte nach wie vor im Privatkunden-segment. Erneut stiegen deutschlandweit sowohl die Zahl der Vertragswechsel innerhalb eines Versorgers, als auch die Zahl der Wechsel zu Wettbewerbern. Diese Entwicklung ist vor allem auf die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt zurückzuführen. In diesem Umfeld lag unser Fokus sowohl auf der Kundenbindung als auch auf der aktiven Neukundengewinnung. Mit der grundlegenden Erneuerung unseres Abrechnungssystems zum Jahreswechsel 2017/2018 steigerten wir die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte. Zusätzlich gewannen wir durch unseren deutschlandweiten Direktvertrieb sowie die Optimierung und Erweiterung unserer Online-Vertriebskanäle eine hohe Zahl an Neukunden. Kundenabwanderungen durch Anbieterwechsel wurden auf diese Weise weitgehend kompensiert.

Generell war der Energieverbrauch der Haushalte im Geschäftsjahr jedoch rückläufig. Verantwortlich hierfür waren insbesondere die gesetzlichen Vorschriften (z.B. Energieeinsparverordnung) und die Zunahme der dezentralen Erzeugungskapazitäten. Daneben wirkten sich die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen auf unseren Stromabsatz aus. Insgesamt sank im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um ca. sechs Prozent auf 1.067,4 GWh. Der Absatz im Privatkundensegment entspricht einem

Anteil von 13,6 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden konnten wir den Stromabsatz weiter steigern. Insgesamt lieferten wir 2.026,6 GWh Strom und lagen damit um 91,9 GWh über dem Vorjahr. Die Absatzsteigerung ist auf unsere umfangreichen Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Vor allem der intensive Kundenkontakt verstärkt über Kontakt-Netzwerke, ein umfangreiches Angebot von Energieeffizienzdienstleistungen sowie individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Produkte, trugen maßgeblich zur Absatzsteigerung bei. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von ca. 25,8 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner – vor allem Stadtwerke – und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr mit 3.842,2 GWh eine Steigerung um 787,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Hierfür sind im Wesentlichen Mengen aus Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen sowie Handelsmengen, die wir an unsere Vertriebspartner und Vorlieferanten verkauften, verantwortlich. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 49,0 Prozent.

Die Beschaffung unserer Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig planen wir, unser Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir insgesamt 5.790,3 GWh Erdgas absetzen. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlicher über dem Vorjahr (5.120,3 GWh).

Generell ist der Erdgasabsatz an Privatkunden stark witterungsabhängig. Im Geschäftsjahr hatten die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen erheblichen Einfluss auf die Absatzmengen. Insbesondere die Frühjahrsmonate April und Mai waren die wärmsten Monate seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Insgesamt sank der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 35,7 GWh auf 1.588,1 GWh. Neben den starken Absatzschwankungen war ein zunehmender

Wettbewerbsdruck spürbar. Gerade im Onlinevertrieb führten hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern zu starken Kundenbewegungen. Zur Kundenbindung und Neukundengewinnung erfolgten deshalb verschiedene Maßnahmen über Online- und Direktvertriebskanäle. Neue attraktive und wettbewerbsfähige Erdgasprodukte sowie Preisgarantien führten zu einer verstärkten Kundenbindung in und außerhalb Thüringens.

Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 705,8 GWh auf 4.202,3 GWh. Der Anstieg ist vorwiegend auf verstärkte Kundenbindungsmaßnahmen zurückzuführen. Insbesondere im Bereich der Industriekunden führten diese Maßnahmen zu einer deutlichen Mengensteigerung. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke als Kunden in der Erdgasbelieferung dazugewinnen.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen. Im Geschäftsjahr beschafften wir insgesamt 5.799,7 GWh (Vorjahr: 5.130,0 GWh) Erdgas.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.175,8 GWh (Vorjahr: 1.144,7 GWh). Auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 533,1 GWh (Vorjahr: 524,6 GWh), auf die Erzeugungsanlage in Schwarzau insgesamt 642,7 GWh (Vorjahr: 620,1 GWh). Zum Bilanzstichtag umfasste unser Segment weitere 65 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 19,1 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

Neben der Reorganisation wurden die infrastrukturellen Bedingungen angepasst. Im Berichtszeitraum erfolgte die Errichtung eines neuen Mess- und Eichzentrums für digitale Stromzähler und Smart-Meter-Technik. Die TMZV eröffnete den Neubau im April 2018 am Standort in Ilmenau, OT Langewiesen. Die neugeschaffene Infrastruktur verfügt über modernste Ausstattung, um zukünftig alle Dienstleistungen in Bezug auf digitale und

intelligente Messsysteme ausführen zu können. Im Neubau werden zudem die Kompetenzen zur Smart-Meter-Gateway-Administration gebündelt. In den neuen Messlaboren sind zukünftig bis zu 25 Mitarbeiter tätig. Durch die direkte Nachbarschaft zur Technischen Universität in Ilmenau und der günstigen verkehrstechnischen Anbindung verfügt der Standort über großes Entwicklungspotenzial. Das Mess- und Eichzentrum wird momentan noch durch die TMZV betrieben. Durch die geplante Übernahme der Tätigkeiten und des Personals soll der Standort im nächsten Geschäftsjahr ebenfalls in die neugeschaffene TMZ übergehen.

Im Geschäftsjahr lagen die Schwerpunkte des Breitbandausbaus sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment. Das Privatkundensegment war durch den VDSL-Vectoring-Ausbau gekennzeichnet. Im Geschäftskundensegment lag der Fokus auf dem Ausbau der Glasfaseranschlüsse. Generell waren unsere Kundensegmente durch ein starkes Wachstum gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr lag das Wachstum der Kundenzahlen im Privatkundensegment in den ersten drei Quartalen bei 14 Prozent. Der Kundenzuwachs im Geschäftskundensegment wuchs im gleichen Zeitraum um acht Prozent. Dabei war das Geschäftskundenumfeld wieder zunehmend durch den öffentlichen bzw. kommunalen Sektor geprägt. Durch eine gezielte Akquise konnten öffentliche Verwaltungen, Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge sowie Bildungseinrichtungen als Neukunden gewonnen werden. Die Kündigungsraten lagen in beiden Segmenten auf einem gleichbleibenden niedrigen Niveau.

Daneben war die TNK weiterhin als Infrastrukturdienstleister tätig. Seit 2009 wurden ca. 190.000 Haushalte mit rund 440.000 Einwohnern erschlossen. Weiterhin beteiligte sich die TNK im Geschäftsjahr an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms. So wurde mit der Sportbad Eisenach GmbH als Muttergesellschaft der Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH ein Vertrag zum Breitbandausbau in Eisenach unterzeichnet. Das vorgesehene Betreibermodell ermöglicht einen zukunftsgerichteten Breitbandausbau im Stadtgebiet und den angrenzenden Randgebieten. Nach der

Errichtung wird das Glasfasernetz anschließend von uns gepachtet. Der geschlossene Pacht- und Betriebsvertrag stellt dabei das erste Erschließungsprojekt nach dem neuen Förderprogramm des Bundes zum Breitbandausbau in Thüringen dar. Die gesamten Investitionsausgaben werden vollständig durch die Pachteinahmen und Fördermittel gedeckt. Bereits im Vorjahr startete die Ausschreibung für dieses Pilotprojekt, bei dem wir uns gegenüber anderen Wettbewerbern durchsetzen konnten. Darüber hinaus beteiligten wir uns im Geschäftsjahr an weiteren Ausschreibungsverfahren. Die finalen Entscheidungen stehen hier zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

Darüber hinaus verkauften und vermieteten wir Festnetzverbindungen sowie Lichtwellenleiter an verschiedene Festnetz- und Mobilfunkanbieter. Diese Technologie dient, neben der Realisierung von Kundenanbindungen, dem Ausbau der Backhaul-Netze (Anbindungsstrukturen) und wird aufgrund der benötigten Bandbreiten insbesondere von Mobilfunkanbietern nachgefragt.

Zum 31. Dezember 2018 umfasste unser Beteiligungsportfolio insgesamt 45 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Dabei stellen unsere Beteiligungen rund ein Siebtel des Gesamtvermögens des TEAG-Konzerns bzw. des KEBT-Konzerns dar. Im Geschäftsjahr erzielten wir ein Beteiligungsergebnis von 18,0 Mio. €. Einen Großteil dieses Ergebnisses generierten wir durch Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden unsere Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch sind wir mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir an drei weiteren Netzgesellschaften. Neben Stadtwerksbeteiligungen umfasst unser Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienaher Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und Erneuerbare Energien.

Seit 2006 verfügen wir über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange

(HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensleitsätze und übergreifende Mindest-standards festgelegt.

Das Geschäftsjahr war konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung des Klima-, Natur- und Umweltschutzes geprägt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nehmen wir am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energiesparziele sowie Energieeffizienzstrategien umzusetzen.

Im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes wurden verschiedene Vogelschutzmaßnahmen an den MS-Freileitungen und Maststationen der TEN abgeschlossen bzw. bereits vorhandene Schutzanlagen nachgerüstet. Am HKW Schwarza erfolgte zudem die Errichtung eines Bruthauses für Fische in Zusammenarbeit mit dem Verband für Angeln und Naturschutz in Thüringen e.V. sowie der Arbeitsgruppe Artenschutzgruppe Thüringen e.V. zur nachhaltigen Wiederansiedlung seltener bzw. ausgestorbener Fischarten.

Die Energiewirtschaft in Deutschland befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase. Diese umfasst neben dem politischen und regulatorischen Umfeld ebenso die Struktur von Angebot und Nachfrage sowie die technologischen Anforderungen an die gesamte Energiewirtschaft. In diesem von einem grundlegenden Wandel geprägten Umfeld erwirtschafteten wir im KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 74,8 Mio. € (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr: 25,1 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 54,8 Mio. € (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr: 16,1 Mio. €).

Im TEAG-Konzern wurden im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 99,9 Mio. € (Vorjahr: 107,8 Mio. €) sowie ein Jahresüberschuss von 70,9 Mio. € (Vorjahr: 71,0 Mio. €)

erreicht. Damit wurden unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, im TEAG-Konzern einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € sowie im KEBT-Konzern einen Jahresüberschuss zwischen 50 Mio. € und 55 Mio. € zu erwirtschaften, erfüllt. Ein höheres Rohergebnis sowie geringere sonstige betriebliche Aufwendungen führten zu einem höheren EBITDA. Dieser Anstieg wurde durch das geringere Zinsergebnis kompensiert.

In den Prognosen für das Geschäftsjahr waren wir von Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2018 um rund ein Prozent über dem im Vorjahr geplanten Wert. Korrespondierend war eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2018 prognostiziert worden. Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um rund 1,6 Prozent im Vergleich zu den geplanten Werten. Dies ist wesentlich auf höhere Brennstoffaufwendungen und Gasbezugskosten zurückzuführen. Der Rückgang der Aufwendungen für die Netznutzung aus vorgelagerten Netzen wirkte hierbei gegenläufig.

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 103,3 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 51,1 Mio. € Stromnetz, 7,6 Mio. € Erzeugung und Wärme, 4,4 Mio. € Beteiligungen, 17,8 Mio. € Sonstiges ((IT, Immobilien), 8,1 Mio. € Telekommunikation und 14,2 Mio. € Gasnetz.

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 7,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen an den Standorten Jena und Bad Salzungen führten wir verschiedene Investitionsmaßnahmen durch. Nachdem wir bereits im Geschäftsjahr 2017 einen neuen Gasmotor im HKW Bad Salzungen

installierten, startete im Geschäftsjahr der Regelbetrieb. Im Rahmen der geplanten Inbetriebnahme erfolgten 2018 Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. €.

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Stromverteil-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 65,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 59,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 6,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. In das Stromverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 51,1 Mio. €. Davon wurden 26,8 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 15,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 29,9 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 203 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 10 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut. Daneben installierte die TEN im Geschäftsjahr insgesamt 3.448 Hausanschlüsse.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 14,2 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 4,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Auf Investitionen im Bereich der Erdgasverteilanlagen und Hausanschlüsse entfielen 12,8 Mio. €. Rund 72 km Gasleitungen und 1.692 Gashaushaltsanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.

Für den KEBT-Konzern sind derzeit und für das folgende Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die unsere Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzen wir diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als

auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage unserer internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aufgrund von Neuausrichtungen und einer veränderten Positionierung des KEBT-Konzerns entstehen verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über unsere bisherigen im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für uns Geschäftschancen, die sich aus den Veränderungen ergeben und somit unseren Geschäftserfolg maßgeblich verbessern.

Übergreifende Entwicklungschancen bestehen insbesondere durch neue, innovative Technologien und daraus folgende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der CDMA-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für uns vor allem beim Rollout der „Intelligenten Messtechnik“. Aufgrund fehlender Verfügbarkeit von intelligenten Messsystemen, komplexen IT-Anpassungsprozessen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten. Durch die Erweiterungen unserer Geschäftsfelder können wir uns jedoch aktiv an diesen Entwicklungen beteiligen. Generell sehen wir umfangreiche Anwendungspotenziale sowohl auf der Ebene der Geschäftsbereiche als auch für den gesamten KEBT-Konzern.

Der kontinuierliche Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung unseres Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärmemarktes und wirken dem Entfall der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Die Erweiterung der Erzeugungsanlagen ermöglicht uns zudem,

auf potenzielle Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. das 2019 geplante Thüringer Klimagesetz) zu reagieren. Unsere Stromproduktion wird maßgeblich vom Strompreis bestimmt. Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Strompreise auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2018. Eine erhöhte Stromproduktion ist in diesem Fall wirtschaftlich vorteilhaft. Aufgrund der Erweiterungen unserer Anlagen erwarten wir wachsende Stromerzeugungsmengen im Bereich Wärmeservice. Eine insgesamt flexiblere Kraftwerksfahrweise durch die geplanten Erweiterungen ermöglicht uns, noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren. Daneben beeinflussen die Großhandelspreise unsere Geschäftstätigkeit, deren Volatilität mit zunehmender Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien steigt. Neben den steigenden Brennstoffkosten erwarten wir deutlich höhere CO₂-Preise. Damit verbundene Risiken werden durch unsere flexible Kraftwerksfahrweise und eine angepasste Beschaffungsstrategie weitestgehend minimiert. Durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und die Optimierung unserer bestehenden Erzeugungseinheiten rechnen wir daher mit einem relativ stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

Aufgrund der Höhe des gebundenen Kapitals und der Personalkapazitäten stellt der regulierte Netzbereich auch zukünftig unser Hauptgeschäft dar. Das Geschäftsjahr 2019 stellt das erste Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das zweite Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich in der 4. Regulierungsperiode (beginnt 2023 Gas/2024 Strom) voraussichtlich fortsetzen. Zur langfristigen Stabilisierung unseres Ergebnisses führen wir deshalb fortlaufende Maßnahmen zur regulatorischen Optimierung und verschiedene Aktivitäten zur Diversifikation unserer Geschäftsaktivitäten durch. Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir im Stromnetz steigende Erträge. Der Ergebnisanstieg basiert im Wesentlichen auf dem neuen Ausgangsniveau der

Erlösobergrenze Strom der 3. Regulierungsperiode. Daneben entfallen aperiodische Effekte aus dem aktuellen Geschäftsjahr. Trotz weiterhin hoher Kosten für Redispatching und Einspeisemanagement geht die TEN ab dem Geschäftsjahr 2019 auf Grundlage des NEMoG in der 50Hertz-Regelzone von deutlich geringeren vorgelagerten Netzkosten aus. Ab 2019 findet eine stufenweise Entlastung durch die Anwendung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte statt. Weiterhin werden ab 2019 die Kosten für die Netzeinbindung der Offshore-Windenergieanlagen über die Offshore-Umlage gewälzt und sind nicht mehr Bestandteil der vorgelagerten Netzkosten. Die vermiedenen Netzentgelte für volatile Einspeiser laufen 2020 aus und werden seit 2018 jeweils um 1/3 reduziert.

Für das Gasnetz erwarten wir für den gesamten Planungszeitraum einen leicht rückläufigen Ergebnisbeitrag. Verantwortlich hierfür ist der Wegfall der Sondererträge aus den Gasnetzverkäufen infolge von Konzessionsverlusten. Durch ein vorliegendes Anhörungsschreiben der BNetzA ist das Ausgangsniveau für die 3. Regulierungsperiode festgelegt. Somit unterliegt unsere Prognose einer höheren Planungssicherheit.

Für die EEG-Einspeisemengen prognostizieren wir in den nächsten Jahren einen deutlichen Anstieg. Das größte Anstiegspotenzial erwarten wir im Bereich der Windkraft. Die Grundlage unserer Prognose bilden bereits vorliegende Anmeldungen von Anlagen sowie Witterungserfahrungswerte im Bereich Wind und PV.

Im DSL-Geschäft erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 einen unvermindert hohen Preis- und Bandbreitenwettbewerb. Diesen treten wir mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig liegt der Fokus auf der Steigerung unseres Bekanntheitsgrades. Als Infrastrukturanbieter beteiligen wir uns auch im Geschäftsjahr 2019 weiter an Ausschreibungen zum Breitbandausbau. Zudem beteiligten wir uns bereits im aktuellen Geschäftsjahr an verschiedenen Ausschreibungen, deren Entscheidungen voraussichtlich im Geschäftsjahr 2019

getroffen werden. Aufgrund der hohen Unsicherheiten in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt sind die wirtschaftlichen Effekte aber nur bedingt abschätzbar. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Umsatzentwicklung, die im Wesentlichen durch geplante Erschließungen im DSL-Geschäft getragen wird.

Auch in den kommenden Jahren gehen wir von einer Intensivierung des Wettbewerbs aus. Eine hohe Preisvielfalt und eine aggressive Preispolitik führen zu einer konstant hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Durch das Fortschreiten der Digitalisierung nehmen zudem die Möglichkeiten sowohl der Kunden als auch der Wettbewerber stetig zu. Der reine Strom- und Gasvertrieb befindet sich daher hinsichtlich seiner Angebots- und Abwicklungsprozesse im Wandel. Die Folge sind weitgehend digitale Mehrwertdienstleistungen und digitalisierte Kundenprozesse. Diese Entwicklung erfordert eine breitere Kundenmischung über die bereits vorhandenen Grundversorgungs- und Vertriebsgebiete hinaus. Daneben beeinflussen auch weiterhin externe Faktoren, wie Witterungsverläufe oder demografische Effekte, unsere Absatzaktivitäten. Diesem schwierigen Marktumfeld begegnen wir mit unseren fortgeführten Maßnahmen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Zu diesen Maßnahmen zählen u. a. zielgruppenorientierte Akquisestrategien, eine Optimierung der Vertriebskanäle, gezielte Kundenbindungsmaßnahmen, eine weitere Verbesserung der Servicequalität und die Einführung moderner Produkte. Zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende fördern wir weiter den Ausbau unseres Ladenetzes. Hier erwarten wir in den Folgejahren ein hohes Wachstum. Bereits erarbeitete Konzepte werden im Geschäftsjahr 2019 weitergeführt und konkretisiert. Zudem erarbeiten wir Ladeinfrastrukturlösungen für Gewerbekunden und öffentliche Institutionen. Dabei planen wir die Umsetzung von Großprojekten im Bereich der Gewerbe- und Industriekunden. Zur Vermeidung von Ergebnismrückgängen durch Wertberichtigungen auf Forderungen werden unsere Maßnahmen zur Kundenanalyse und bei der Bonitätsprüfung weiter fortgesetzt.

Das Beteiligungsergebnis des KEBT-Konzerns wird maßgeblich durch die Erträge aus Stadtwerkebeteiligungen bestimmt. Die Stadtwerke haben ihre Position innerhalb des schwierigen Marktumfeldes behauptet bzw. ausgebaut und liefern seit mehreren Jahren stabile Ergebnisbeiträge auf hohem Niveau. Generell stehen jedoch die Stadtwerke vor ähnlichen Herausforderungen wie unser Konzern. Wachstumschancen in den Energiemärkten sind beschränkt. Gestiegene Bezugskosten beeinflussen die Geschäftstätigkeit. Regulatorische Rahmenbedingungen haben zusätzliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes erwarten wir leicht sinkende, aber dennoch hohe Beteiligungsergebnisse. Zur Beibehaltung eines konstanten Beteiligungsergebnisses planen wir, unser Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und der Erzeugung zu erweitern.

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir für den KEBT-Konzern 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg unserer Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für Erzeugung, Beschaffung und Absatzmengen sowie durch die prognostizierten Parameter unserer Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass sich die Materialaufwendungen proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln. Durch gezielte Personaleinstellungen planen wir zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2019 planen wir mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 150 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwarten wir für den TEAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 200 Mio. € und 210 Mio. €. Daraus abgeleitet erwarten wir für den TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 85 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. €. Für den KEBT-Konzern ergibt sich daraus aus heutiger Perspektive und aufgrund der

prognostizierten Entwicklung ein Jahresüberschuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. €.“

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.719 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 36 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 44 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Beteiligungen des KEBT-Konzerns mit der Höhe des Anteils am Kapital

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00 ⁾
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	100,00 ⁾
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00 ⁾
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00 ⁾
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00 ⁾

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ehemals Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH	Bad Lobenstein	100,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäfts- führungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2018 (Angaben in T€)

	2018	2017
Anlagevermögen	2.058.761	2.063.910
Umlaufvermögen	298.751	276.578
Rechnungsabgrenzungsposten	375	325
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5.267	17.912
Σ Aktiva	2.363.154	2.358.725
Eigenkapital	352.758	321.667
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	358.587	369.238
Zuschüsse	99.261	104.305
Rückstellungen	385.353	380.778
Verbindlichkeiten	925.501	930.888
Rechnungsabgrenzungsposten	8.440	8.469
Passive latente Steuern	233.254	243.380
Σ Passiva	2.363.154	2.358.725

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2018 (Angaben in T€)

	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.719.311	559.244
Sonstige betriebliche Erträge	60.709	20.377
Materialaufwand	1.419.238	461.855
Personalaufwand	117.276	43.734
Abschreibungen	97.598	35.334
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.459	11.258
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	16.199	4.883
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.906	652
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.715	6.138
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	61.507	13.990
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	74.762	25.123
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.950	9.020
Jahresüberschuss	54.812	16.103
Nicht beherrschende Anteile	11.420	2.825
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30.499	17.221
Bilanzgewinn	44.339	30.499

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungscontrolling
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-300
Fax: 03671 598-306
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

BILDRECHTE

Michael Miltzow
Andre Kranert
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
KEBT AG
KEBT-Konzern
Saalfelder Bäder GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld/Saale, 30.09.2019